

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Zahnärzte fördern
Integration und Inklusion
**Mittendrin
statt außenvor**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Inklusion beginnt im Kopf. Menschen mit körperlichen, psychischen oder geistigen Einschränkungen sollen am Alltag nicht nur teilnehmen, sondern auch teilhaben. Das ist inzwischen gesellschaftlicher Konsens. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, dann ist das gelungene Inklusion.

Wer sich bewusst macht, welche Bereiche des täglichen Miteinanders das betrifft, wird schnell zum Schluss kommen, dass gesundheitliche Chancengleichheit, das heißt ein fairer Zugang zur Gesundheitsvorsorge und medizinischen Versorgung, maßgeblich dazu gehören. Dies entspricht jedoch noch lange nicht der Realität. In Deutschland weisen Menschen mit Behinderung im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt nach wie vor eine signifikant schlechtere Mundgesundheit auf. Für eine bessere Mundgesundheit müssen klare gesetzliche Regelungen durch die Politik und besondere Fürsorge durch die Zahnmedizin zusammenwirken. Beides wurde thematisiert auf der Weltkonferenz der Internationalen Vereinigung zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung in Berlin und auf dem Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main.

Als Integration und Inklusion noch nicht in aller Munde waren, entwickelte die Zahnärzteschaft bereits Initiativen, die eine barrierearme zahnmedizinische Versorgung vorleben. Das betrifft vergleichsweise einfache bauliche Maßnahmen, aber auch Projekte, um Barrieren im Kopf abzubauen. Eine wertschätzende und offene Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung ist das Ziel. Im Titelthema ab Seite 10 berichten wir über den langen Weg vom begrüßenswerten Vorhaben zur wirksamen Umsetzung: von Projekten der BZÄK und KZBV über Aktionen rund um Special Olympics bis zur seit Jahren verdienstvollen Arbeit des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin.

● Dr. Wolfgang Schmiedel ordnet in seinem Leitartikel auf Seite 6 die Beschlüsse der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer ein. Er freut sich, dass die vielfältigen Bemühungen der Zahnärzteschaft inzwischen auch in der Politik Widerhall finden. Ab Seite 20 berichten wir ausführlich vom Deutschen Zahnärztetag.



● Der Mindestlohn kommt. Zum 1. Januar 2015 stehen jedem Angestellten 8,50 Euro brutto je Zeitstunde zu. Ab Seite 16 erläutern wir die wichtigsten Paragraphen des neuen Gesetzes und geben Ihnen Tipps, worauf Sie ab dem kommenden Jahr zu achten haben.

● Der Berufsstand bekennt sich seit Jahren geschlossen und unmissverständlich zu dem Prinzip „Null Toleranz gegenüber korruptem Verhalten“. Dazu beschloss die Vertreterversammlung der KZBV eine Resolution. Darüber hinaus stimmte sie mit großer Mehrheit für den Entwurf einer Compliance-Leitlinie und diskutierte den Entwurf des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes. Wir berichten ab Seite 22.

● Bei der frühkindlichen Karies klafft nach wie vor eine Versorgungslücke. Auf Landesebene schließt daher die KZV Berlin mit den Krankenkassen Zusatzvereinbarungen. Nun konnte eine Vereinbarung mit den Innungskrankenkassen geschlossen werden, denn: Die ersten Jahre sind entscheidend. In diesem Sinne muss auch die Kooperation zwischen Zahnärzten und Kinderärzten verbessert werden. Das war u. a. Ziel einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Berufsverband Kinder- und Jugendärzte e. V. im Haus der KZV Berlin. Wir berichten ab Seite 28.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer

Allen Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzten, ihren Familien und ihren Praxisteams wünschen wir frohe und harmonische Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Start in ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr. Auch 2015 werden Ihnen Vorstände, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin
und Ihre MBZ-Redaktion*





10



16

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Barrierefreiheit weitergedacht	10
iADH Weltkongress in Berlin	11
Gesundheitswoche von Special Olympics	12
Engagement des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin	13
BHZ-Mitgliedsantrag	58
Aufsuchende Betreuung	14
Ursprung selbstlosen Verhaltens	15
Recht	
Ab Januar gilt der Mindestlohn	16

Beruf & Politik	
Deutscher Zahnärztetag 2014	20
Vertreterversammlung der KZBV	22
GKV Versorgungsstärkungsgesetz	25
Die ersten Zähne sind entscheidend	28
Fortbildung Kinderzahnheilkunde	32
Fortbildungen der KZV	33
Zahnmedizin	
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	34
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	36
Dienstagabend-Termine 2015	36
Spandauer Prophylaxepass	36

Anzeige

Qualitativ hochwertiger Zahnersatz überraschend günstig.

Überzeugen Sie Ihre Patienten mit unschlagbaren Preisen...

 <p>VMK-Krone 87,-</p>	 <p>Modellguss-Prothese (2 Klammern, 6 E-Zähne) 214,-</p>	 <p>Teleskopprothese (2 Teleskope, MoGu, 6 E-Zähne) 420,-</p>
---	--	--

- 3% Skonto für Schnellzahler
- wir vermitteln ihnen Patienten
- 3-5 Jahre Qualitätsgarantie
- TÜV-Süd zertifiziertes Eigenlabor in Izmir
- Meisterlabor in Berlin mit umfangreichem Serviceangebot
- mehrfach gestufte Kontrollen garantieren stets ein perfektes Ergebnis



15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre Bionik-Dental 15 Jahre

Tel.: 030 / 789 53 644 ● Fax: 030 / 789 53 645 ● Mehringplatz 12, 10969 Berlin ● www.bionik-dental.de ● email: info@bionik-dental.de



Foto: fotolia.com

28



Foto: iProDente

40

Praxis & Team

Dank an Birgit Dohlus	37
Fotodokumentation in der Zahnarztpraxis	38
Aufstiegsfortbildung DH	39
Aufstiegsfortbildung ZMV	39
Wechselseitige Anerkennung von ZFA-Fortbildungen	40
Curricula am Philipp-Pfaff-Institut	40

GOZ & BEMA

Abrechnungskalender 2015	30
Provisorien – direktes und indirektes Verfahren	41
Berechnung eines Sportschutzes	42
Verjährung von Honoraransprüchen	42

Amtliches

ZFA-Zwischenprüfung	43
ZFA-Abschlussprüfung	43
Neuzulassungen im November	44
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	44

Panorama

Neujahrskaffee für unsere Senioren	46
Neuerwerbungen der Leihbücherei	46

MBZ 2014

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick	48
---------------------------------------	----

Kalender

Termine der DV-Fraktionen im Dezember 2014	58
Ansprechpartner	57
Impressum	55
Rubrik-Anzeigen	51

Anzeige




Leistung
WissEn
ErfAhrung
KoMpetenz

Selber „gut drauf sein“ & Patienten und Team gut führen!

Ausbildung: Positive Psychologie Level 1

Stärken systematisch einsetzen – Positive Gefühle bewusst genießen ... und vieles mehr! Die Wissenschaft vom „Gelingenden Leben“ für sich und die Praxis nutzen! (max. 150 Punkte gemäß § 95 d SGB V)

Blockkurs: 6.-8.3.15 Berlin & 13.-24.5.15 auf Kreta & 9.-11.10.15 Berlin
oder Abendkurs: ab 18.2.15 etwa jeden 2. Mittwoch in Berlin

... sowie: Coaching & Teamcoaching & Teamtraining

Nähere Informationen:
 Dr. med. dent. Anke Handrock
 & Dipl. Psych. Maike Baumann
www.handrock.de
info@handrock.de
 030-364 30 590



Dr. Anke Handrock
COACHING & TRAINING

BZÄK-Bundesversammlung

Einstimmiges Signal an die Politik

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eingebettet in den Deutschen Zahnärztetag, der sich unter der wissenschaftlichen Leitung der neuen DGZMK-Präsidentin Frau Professor Kahl-Nieke mit interdisziplinären präventionsorientierten Therapiekonzepten befasste, fand am 7. November in Frankfurt am Main die alljährliche Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) statt.

Auf dieser politischen Großveranstaltung, zu der die 17 deutschen Landes Zahnärztekammern knapp 150 Delegierte, davon acht aus Berlin, entsandten, erfolgten Weichenstellungen für die Zukunft unserer Profession. Von ihr gingen weitreichende Signale für unseren Berufsstand, unsere Patientinnen und Patienten – und insbesondere für die Politik aus.



Dr. Wolfgang Schmiedel,
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

*Die beharrlichen
Anregungen der
Zahnärzteschaft
werden von der
Politik aufge-
nommen und
umgesetzt.*

Zunächst legten der Präsident der BZÄK, Peter Engel, sowie seine beiden Vizepräsidenten Dietmar Oesterreich und Christoph Benz ihre traditionellen Rechenschaftsberichte ab. Kollege Matthias Wunsch, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen, informierte anschließend die Delegierten über die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen beim Thema Berufsausübung, hier vor allem über die ausufernden Hygienekosten. Hans-Joachim Lellig, Präsident der Zahnärztekammer des Saarlandes, trug schließlich den Delegierten die Schwerpunkte der noch laufenden GOZ-Analyse vor, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass der Verordnungsgeber hierzu im kommenden Jahr eine Evaluation vornehmen werde.

Wie in den zurückliegenden Jahren hatte der Bundesgesundheitsminister ein Grußwort zugesagt. Die Bundesversammlung war interessiert zu hören, wie Hermann Gröhe nach einem Bericht über aktuelle gesundheitspolitische Themen und Ziele die Zahnärzteschaft mit viel Lob überhäufte: Das jahrelange glaubhafte Engagement des Berufsstandes, dem er eine „Vorreiterrolle“ im Bereich der Prävention attestierte, habe mittlerweile zu Verhaltensänderun-

gen in der Bevölkerung geführt. Dies habe unter anderem einen evidenten Rückgang der Karies, insbesondere bei Kindern, zur Folge. Die beharrlichen Anregungen der Zahnärzteschaft zur Verbesserung der Pflege und Mundgesundheit bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung seien von der Politik aufgenommen und umgesetzt worden. Ergebnis dieser „guten Gesprächskultur“ zwischen den Spitzen der Zahnärzteschaft und seinem Hause sei unter anderem der geplante § 22a SGB V im „Versorgungsstärkungsgesetz“. Bei seinen Ausführungen zum geplanten Antikorruptionsgesetz ließ der Bundesgesundheitsminister indes keinen Zweifel daran, dass dieses Gesetz kommen werde. Er verwahrte sich jedoch mit den Worten „das haben Sie nicht verdient“ gegen einen Generalverdacht gegenüber der Zahnärzteschaft und begrüßte ausdrücklich, dass der Berufsstand dieses Thema selbst aktiv angeht.

In den Diskussionen und Beschlüssen der Bundesversammlung (Bericht siehe Seite 20) standen dann auch die Themen Korruption und die damit im Zusammenhang stehende (einstimmige) Verabschiedung einer neuen Musterberufsordnung im Mittelpunkt. Das Bemühen aller Delegierten, bei diesen ernsten und für unseren Berufsstand so wichtigen Themen kein Bild der Zerrissenheit abzugeben, war unübersehbar. Dies führte im Ergebnis zu einstimmigen Beschlüssen, und das von mir erhoffte Signal an die Politik eines in sich geschlossenen Berufsstandes war, anders als in

manchen zurückliegenden Jahren, nicht zu übersehen.

Mein Dank gilt unseren Berliner Delegierten, die sich aktiv und lebhaft an den Diskussionen in Frankfurt beteiligten. Die Bundeszahnärztekammer und die Zahnärztekammer Berlin werden bei allen beruflichen Herausforderungen auch zukünftig fest an Ihrer Seite stehen und alle Anstrengungen unternehmen, um Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine freie und möglichst unbürokratische Berufsausübung zu ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und vor allem ein gesundes, zufriedenes, erfolgreiches und damit glückliches neues Jahr!

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Schmiedel'. The signature is fluid and cursive.

Wolfgang Schmiedel

apoBank

Überzeugendes Ergebnis beim EZB-Stresstest

Anfang November übernahm die Europäische Zentralbank (EZB) die Bankenaufsicht. Den im Vorfeld der Übernahme durchgeführten Stresstest hat die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Die im Marktvergleich hohe wirtschaftliche Stabilität der apoBank basiert auf ihrer konservativen Risikopolitik. So steigerte die apoBank aus eigener Kraft ihre Kernkapitalquote von 6,2 % im Jahr 2009 auf 20,7 % zum 30. Juni 2014. In dieser Zeit führte die Bank ihre Risikoaktiva um mehr als 60 % auf 9,5 Mrd. Euro zurück. Darüber hinaus profitierte die Bank von steigenden Geschäftsguthaben sowie einer nachhaltigen Rücklagen- und Reservenbildung. „Das Ergebnis dokumentiert die komfortable Kapitalisierung und bestätigt unser Risikoprofil, das die gute Bonität unserer Kunden widerspiegelt“, kommentierte Finanzvorstand Dr. Thomas Siekmann.

apoBank

ZÄK und VZB zwischen den Jahren Geschäftsstellen geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstellen der Zahnärztekammer Berlin und des Versorgungswerks der Zahnärztekammer um die Feiertage,

vom 22. Dezember 2014 bis zum 02. Januar 2015,

geschlossen bleiben. Ab Montag, 05. Januar 2015, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu den bekannten Zeiten für Sie erreichbar.

Spende zu Weihnachten

Wie in den Vorjahren verzichtet die Zahnärztekammer Berlin auf die Versendung von Weihnachts- und Neujahrsgrüßen und führt die hierdurch eingesparte Summe sozialen Zwecken zu.

Der Empfänger wird gemäß Vorstandsbeschluss das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. sein.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Deutsch-türkisches Bilderbuch

Zähneputzen ist tierisch stark

Das deutsch-türkische Buch wendet sich an Kinder im Kita-Alter und erzählt die Geschichte des Jungen Junis, der verschiedenen Tieren mit außergewöhnlichen Zähnen begegnet. Die Initiative proDente möchte mit diesem niedlich illustrierten Kinderbuch bereits die Kleinsten zum regelmäßigen Putzen motivieren. Es ist für Patienten, Zahnärzte und Zahntechnische Innungsbetriebe kostenlos erhältlich.

Bestellung telefonisch unter 01805/552 255, per Fax an 0221/170 99 742 mit vollständiger und lesbarer Adresse oder auf www.prodente.de

PM BZÄK



Zu den Feiertagen

Öffnungszeiten der KZV

Bitte beachten Sie – bedingt durch die Feiertage und den Jahreswechsel – die veränderten Öffnungszeiten der KZV Berlin:

Montag, 22.12.2014	09:00 bis 15:00 Uhr
Dienstag, 23.12.2014	09:00 bis 15:00 Uhr
Montag, 29.12.2014	09:00 bis 15:00 Uhr
Dienstag, 30.12.2014	09:00 bis 15:00 Uhr
Freitag, 02.01.2015	geschlossen

Ab Montag, den 05.01.2015, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Berlin wieder zu den üblichen Servicezeiten für Sie erreichbar.

Wir weisen darauf hin, dass der Posteinwurf zur Abgabe der Abrechnungsunterlagen bei der KZV Berlin zum Jahreswechsel vom 31.12.2014, 16:00 Uhr, bis 01.01.2015, 14:00 Uhr, aus Sicherheitsgründen nicht benutzt werden kann. In dieser Zeit haben wir die Tastatur zur Öffnung des Posteinwurfs ausgeschaltet.

Ihre KZV Berlin

Barrierefreiheit weitergedacht

Wertschätzende und offene Haltung

Der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und den Landes-
zahnärztekammern ist vor dem Hintergrund ihres lang-
jährigen Engagements die verbesserte zahnärztliche Be-
treuung von Menschen mit Behinderung ein besonderes Anliegen.
Daher ist die BZÄK froh und stolz, dass der 22. iADH-Weltkongress
dieses Jahr unter ihrer Schirmherrschaft in Berlin stattfinden konnte.
Das ist ein wichtiges fachliches und politisches Signal.

Gesundheitliche Chancengleichheit und ein fairer Zugang zur
Gesundheitsversorgung sind wichtige Eckpfeiler unserer Gesell-
schaft. Hier gibt es in Deutschland seit Jahren Defizite. Insbeson-
dere bei der Versorgung von Menschen mit Behinderung. Auch
in der zahnmedizinischen Versorgung gibt es auffällige Mängel.

Menschen mit Behinderung oder
Pflegebedarf haben eine deutlich
schlechtere Mundgesundheit als der
Bevölkerungsdurchschnitt. Die Bun-
deszahnärztekammer hat deshalb
bereits im Jahr 2010 zusammen
mit der Kassenzahnärztlichen Bun-
desvereinigung (KZBV) und denta-
len Fachgesellschaften im Konzept
„Mundgesund trotz Handicap und
hohem Alter“ konkrete Lösungsvor-
schläge für eine bessere Versorgung
dieser Patienten gemacht. Es zielt
speziell auf die Bedürfnisse von Pfl-
gebedürftigen und Menschen mit
Behinderung ab und trägt deren grö-
ßerem Behandlungs- und Präventi-
onsbedarf Rechnung.

Der Gesetzgeber hat inzwischen
auch erste Schritte getan und Re-
gelungen für eine aufsuchende Betreuung im Versorgungsstruk-
tur- und im Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz festgelegt. Die Zahn-
ärzteschaft hat das ausdrücklich begrüßt. Dies reicht aber für die
deutliche Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behin-
derung längst nicht aus. Besonders in der ambulanten Versorgung
besteht noch erheblicher Handlungsbedarf. Die BZÄK plädiert des-
wegen für einen ergänzenden Paragraphen 22a im Sozialgesetzbuch
V (SGB V). Darin sollen besondere Leistungen für die zahnärztliche
Versorgung von Versicherten mit Handicap aufgenommen werden.
Nur so kann auch dem demografischen Wandel und der damit
verbundenen Zunahme von Pflegebedürftigen und Menschen mit
Behinderung Rechnung getragen werden.

In Deutschland trat die Behindertenrechtskonvention der Vereinten
Nationen im Jahr 2009 in Kraft. Ihr Ziel ist es, Möglichkeiten und
Handlungsfelder aufzuzeigen, wie die Rechte von Menschen mit

Behinderung systematisch gestärkt werden können. Dabei geht
es um die Beseitigung von Barrieren, denen sich Menschen mit
Handicap jeden Tag ausgesetzt sehen. Das Schlagwort dafür lau-
tet „Inklusion“, also Teilnahme und Teilhabe an allen Aspekten des
gesellschaftlichen Lebens. Das schließt auch die Gesundheitsver-
sorgung mit ein. Doch bei der Umsetzung hapert es noch an vie-
len Ecken und Enden. Der Weg von einem begrüßenswerten Vor-
haben zu einer wirksamen Implementierung ist weit.

In der Zahnärzteschaft gibt es seit Jahren Initiativen und Leuch-
turmprojekte, die eine barrierearme zahnmedizinische Versorgung
und die Idee einer inklusiven Gesellschaft vorleben: zahnärztlich
initiierte karitative Behandlungsangebote, Beratungsstellen zahn-
ärztlicher Organisationen oder mobi-

le Zahnarztpraxen, um nur ein paar
Beispiele zu nennen. Die BZÄK ist
gemeinsam mit der KZBV besonders
im Bereich „barrierefreie Zahnarzt-
praxis“ aktiv, die Menschen mit Be-
hinderung einen freien Zugang zu
ihrem Zahnarzt ermöglicht.

Barrierefreiheit in den Köpfen

Das Wort Barriere darf aber nicht
allein auf bauliche Hürden bezo-
gen werden. Barrierefreiheit muss
viel umfassender interpretiert wer-
den. Sie meint vor allem den Abbau
von Barrieren in unseren Köpfen so-
wie eine wertschätzende und offe-
ne Haltung gegenüber Menschen
mit Behinderung. Neben unserem

zahnärztlichen Fachwissen sind es diese Handlungs- und Kom-
munikationskompetenzen, die für die Überwindung von Barrie-
ren von großer Bedeutung sind. Wir freuen uns über jede Idee,
jeden Impuls, um diese komplexe gesellschaftliche Herausforde-
rung zu bewältigen. Unser Ziel ist es, diese Kompetenzen zu stär-
ken, Barrieren abzubauen und somit die zahnärztliche Versorgung
von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Denn bei über
neun Millionen Menschen mit Behinderung allein in Deutschland
ist deren Versorgung kein Rand- oder Spezialgebiet, sondern trifft
in den Kern der (zahn-)ärztlichen Tätigkeit: zu heilen und zu hel-
fen. Auch und gerade bei Menschen, die unsere besondere Zu-
wendung brauchen. Es gibt noch viel zu tun. Lassen Sie es uns
gemeinsam anpacken!

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich



Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahn-
ärztekammer

iADH lud zum Weltkongress nach Berlin

Für bessere zahnmedizinische Versorgung weltweit

Teilnehmer aus aller Welt diskutierten auf der 22. Weltkonferenz der Internationalen Vereinigung zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung vom 02. bis zum 04. Oktober in Berlin. Ausgerichtet von der Arbeitsgemeinschaft „Zahnärztliche Behindertenbehandlung“ des Berufsverbands Deutscher Oralchirurgen (BDO), stand die Veranstaltung unter Schirmherrschaft der Bundeszahnärztekammer. Die International Association for Disability and Oral Health (iADH) wurde 1971 in den USA gegründet und beschäftigt sich mit Fragen der zahnmedizinischen Betreuung von Menschen mit Behinderung. Die Weltkongresse finden alle zwei Jahre in jeweils anderen Ländern der Erde statt. Gastgeber waren 2012 Australien, 2010 Belgien und 2008 Brasilien.



Tagungspräsident Prof. Dr. Andreas Schulte, MZK-Klinik der Universität Heidelberg, mit Dr. Imke Kaschke MPH, Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des iADH-Weltkongresses und Referentin des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes bei Special Olympics Deutschland e. V.

Zum wissenschaftlichen Tagungskomitee unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Schulte gehörten Zahnmediziner aus Wissenschaft und Praxis, die sich seit vielen Jahren klinisch und wissenschaftlich für die Förderung der zahnmedizinischen Betreuung von Menschen mit Behinderung und von Menschen mit speziell zahnärztlichem Betreuungsbedarf einsetzen.

In Deutschland weisen Menschen mit Behinderung im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt nach wie vor eine signifikant schlechtere Mundgesundheit auf. Für eine bessere Mundgesundheit bedarf es des Zusammenwirkens von klaren gesetzlichen Regelungen durch die Politik und besonderer Fürsorge durch die Zahnmedizin. Darin waren sich die Experten um Prof. Dimitris Emmanouil, Präsident der iADH, einig. Zudem lässt sie sich nur durch eine Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachrichtungen und Organisationen erreichen. Darauf verwies auch das Thema des iADH-Weltkongresses „Medicine meets Disability“. Denn eine bessere zahnmedizinische Versorgung bedeutet eine Steigerung der Gesamtgesundheit und der Lebensqualität.



Wissenschaftliche, praktische und ethische Aspekte der Zahnmedizin

Mehr als 800 Teilnehmer aus 43 Nationen waren beim Weltkongress dabei. Neben den Teilnehmern aus Deutschland waren insbesondere Japan und Schweden mit starken Gruppen vertreten. Namhafte internationale Referenten aus Zahnmedizin und Medizin boten im umfangreichen wissenschaftlichen Programm mit breitem klinischem Bezug Themen wie die Schmerzdiagnostik für Patienten mit Behinderung oder die Behandlung von Patienten mit Zerebralpareesen an. Neben der präventiv-zahnmedizinischen und oralchirurgischen Versorgung von Menschen mit Behinderung widmeten sich weitere Vorträge auch ethischen Aspekten und Fragen der zahnärztlichen Behandlung in Allgemeinanästhesie in Deutschland, Amerika und Asien.

In der Session zur kieferorthopädischen Versorgung von Menschen mit Behinderung stellte Prof. Ariane Hohoff, Münster, Ergebnisse einer Literaturübersicht (Pubmed, September 2014) von 102 Veröffentlichungen zu Kraniosynostosen vor, bei denen es sich zu meist um Falldarstellungen handelte. Da lediglich ein Beitrag einen systematischen Überblick gab, empfahl die Referentin Multicenterstudien zur Verbesserung der Erkenntnislage.

Prof. Heike Korbmacher-Steiner, Marburg, berichtete über die drei Phasen der kieferorthopädischen Betreuung von Patienten mit Behinderung.

Weitere Hauptvorträge widmeten sich neuen Erkenntnissen zur Oberkieferexpansion bei Patienten mit Down-Syndrom (Dr. Maria T. Abeleira Pazos, Compostela, Spanien) sowie der kieferorthopädischen Behandlung von Kindern mit Schlafapnoe (Prof. Edmund Rose, Dietikon, Schweiz). Neben 34 Hauptvorträgen in allen Bereichen waren Referenten aus der ganzen Welt mit 72 Kurzbeiträgen und mehr als 150 Postern am Kongress beteiligt.

Bereits im Vorfeld fanden Workshops zur Sedierung, Alterszahnmedizin, zur Behandlung von Angstpatienten, zur Kommunikationstechnik Makaton sowie zur zahnmedizinischen Betreuung von Patienten mit Epidermolysis bullosa statt. Darüber hinaus wurde auch ein Teamprogramm in deutscher Sprache angeboten.

Einhellig waren Ausrichter und Teilnehmer der Meinung, dass diese Veranstaltung einer der gelungensten Kongresse der vergangenen Jahre war. Der 23. Weltkongress der iADH findet im April 2016 in Chicago statt.

Dr. Imke Kaschke MPH

Untersuchungen in Werkstatt für behinderte Menschen

Gesundheitswoche von Special Olympics Berlin/Brandenburg

Im Rahmen des Projektes „Selbstbestimmt gesünder – Gesundheitskompetenz für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung“, das durch das Bundesgesundheitsministerium gefördert wird, wurde Anfang Oktober mit dem Kooperationspartner Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e. V. (VfJ) in deren Neuköllner Werkstatt die erste Woche zu Gesundheitsthemen veranstaltet.

Ingrid Fischbach, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, eröffnete die Gesundheitswoche gemeinsam mit Dennis Mellentin, Athletensprecher von Special Olympics Berlin/Brandenburg, Dr. Walter Pohl, Vorsitzender von Special Olympics Berlin/Brandenburg, und Christa Weber, Geschäftsführerin VfJ Werkstätten GmbH. Unter Leitung der regionalen Koordinatoren in den drei Bereichen „Gesund im Mund“ (Dr. Christian Bolstorff), „Bes-

Dr. Christian Bolstorff, Vorsitzender des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin, und seine Kollegen mit ihren Mitarbeiterinnen untersuchten die Teilnehmer und gaben wertvolle Tipps zur richtigen Zahnpflege.



Großes Engagement der Berliner Zahnarztkollegen

„Special smiles – Gesund im Mund“ – in Deutschland gefördert durch die Wrigley Foundation – bot allen Athleten Informationen zu erforderlichen zahnärztlichen Behandlungen und zur Verbesserung ihrer Mundgesundheit sowie zur richtigen Zahnpflege an. Gelehrt und geübt wurde am Zahnputzbrunnen und die Erfolge wurden anschließend im Kariestunnel kontrolliert.

Unterstützt wurde das Programm in Berlin von der Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG), dem Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V., durch die Berliner Kollegen Dr. Christian Bolstorff, Dr. Dieter Buhtz, Dr. Dohmeier de Haan, Dr. Jens Füting, Dr. Ilona Kallage, Dr. Peter Nachtweh, Dr. Dietlind Petzold, Dr. Sabine Wolf und ihre Mitarbeiterinnen sowie elf Helfer der Firma Wrigley.

Verbesserung der Gesundheitsfürsorge

Die Koordinatorin der Healthy Athletes in Berlin, Stefanie di Francescantonio, berichtet von vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Die erfolgreiche Veranstaltung stellt einen weiteren kleinen Schritt zur Verbesserung der Gesundheitsfürsorge für Menschen mit geistiger Behinderung dar. Dem Lob der Teilnehmer für die vielen Betreuer und Helfer kann man sich nur anschließen und den ehrenamtlich Tätigen Respekt für Ihren Einsatz zollen.

Die Zahnärzteschaft ist in diesem Bereich bereits sehr aktiv und gut aufgestellt. Trotzdem werden weiterhin engagierte ehrenamtliche Kollegen benötigt, um bei solchen besonderen Aktionen die Arbeits- und Zeitbelastung auf möglichst vielen Schultern zu verteilen.

Dr. Christian Bolstorff, Vorsitzender des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin (BHZ), und Frau Dr. Imke Kaschke MPH, Referentin Gesundheitsprogramm Healthy Athletes, sowie die Zahnärztekammer Berlin stehen Ihnen als Ansprechpartner für Ihr Engagement gerne zur Verfügung.

Ihr Michael Dreyer



Fotos: LAG

von links: Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin, Ingrid Fischbach, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesgesundheitsminister, und Dennis Mellentin, Athletensprecher von Special Olympics Berlin/Brandenburg, wollen mit Kroko für ein zahngesundes Leben begeistern.

ser Sehen“ (Thomas Pohlenz) und „Gesunde Lebensweise“ (Dr. Brigitte Wörner) hatten erstmalig fast 300 Teilnehmer aus elf Berliner Werkstätten für behinderte Menschen die Möglichkeit, sich kostenlos zu allgemeinen Wissensinhalten zu informieren oder zu gesundheitlichen Detailfragen beraten zu lassen.

Kostenlose Brillen

Insgesamt wurden in den Gesundheitsbereichen fast 900 Untersuchungen und Beratungen angeboten. Allein bei den Sehscreenings waren 287 Teilnehmer dabei. Mehr als 110 von diesen Teilnehmern erhalten in den nächsten Wochen kostenlos eine Brille, da entweder keine oder eine nicht mehr adäquate Sehkorrektur vorlag. Diese kostenlose Versorgung ist sonst für gesetzlich Versicherte über dem 18. Lebensjahr nicht möglich. Hier wurde sie ermöglicht durch die Firmen Safilo und Essilor und die Lions Clubs, die das Opening Eyes Programm weltweit unterstützen.

Zahnärzte engagieren sich für Benachteiligte der Gesellschaft

Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin

Das sozial geprägte gesellschaftliche Engagement der Zahnärzte wird inzwischen positiv von den Politikern im Bund wie in Berlin registriert. Die Berliner Zahnärztekammer sowie die Kolleginnen und Kollegen in vielen Praxen kennen auch die Schattenseiten der Stadt. Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin (BHZ) geht dorthin, wo Unterstützung gebraucht wird, und hilft oft direkt vor Ort. Das BHZ erspart manchem Patienten den Weg in die Praxis, in der er aufgrund seines Verhaltens oder Erscheinungsbildes nicht überall willkommen wäre. Dabei haben oft gerade Menschen, die durch das soziale Netz gefallen sind, Zahnschmerzen und leiden unter den Folgeerkrankungen. Hier setzt das BHZ mit seinen Angeboten an. Dr. Christian Bolstorff, Initiator des BHZ und dessen Vorsitzender, berichtet im Gespräch mit dem MBZ von der Entstehungsgeschichte des Hilfswerks und aktuellen Projekten.

Seit wann gibt es das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin? Wer engagiert sich darin und wer kann mitmachen?

Dr. Christian Bolstorff: Das Hilfswerk wurde 2001 gegründet. Viele unserer bisher (leider nur) 150 Mitglieder engagieren sich persönlich und ehrenamtlich bei den von uns geförderten Aktivitäten. Da ist uns natürlich jedes neue Mitglied aus der Dentalfamilie willkommen. Der Jahresbeitrag beträgt nur 40 Euro, die zudem noch steuerlich absetzbar sind. Ohne Geld läuft eben leider nichts. Nur so können die von uns geförderten Projekte erfolgreich arbeiten. Denken Sie nur an Geräte, Materialien oder Reparaturen. Der Vorstand besteht zurzeit aus dem Vorsitzenden Dr. Christian Bolstorff, den Stellvertretern Dr. Wolfgang Schmiedel und Dr. Peter Nachtweh sowie dem Schriftführer Dr. Jürgen Zürcher und der Schatzmeisterin Frau Heike Prestin.

Wie finanziert das BHZ seine Maßnahmen?

Einerseits durch Spenden aus der Kollegenschaft, den Dentallaboren, Dentalfirmen und aus der Bevölkerung. Andererseits aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder. Hier muss betont werden, dass kein Mitglied des Hilfswerks irgendeine Aufwandsentschädigung erhält, so dass jeder Euro zu 100 Prozent in die Projekte fließen kann. Nicht zu vergessen die Sachspenden, die von Firmen eingeworben werden, die unsere Arbeit anerkennen. Das Einwerben finanzieller Mittel wie auch von Sachspenden ist eine unserer wichtigsten Tätigkeiten.

Mit welchen Aufgaben hat sich das BHZ in den ersten Jahren beschäftigt?

Anfangs halfen wir, zwei Zahnarztpraxen für Obdachlose und einen Zahnarztbus für Drogenkranke auszustatten. Der Bus ist in-

zwischen gegen eine kleine Praxis im Quartier von „Fixpunkt e. V.“ ersetzt worden. Über unsere satzungsgemäßen Aufgaben hinaus sind in allen Praxen u. a. Mitglieder unseres Hilfswerks ehrenamtlich tätig.

Welches sind die derzeitigen Schwerpunkte, welche Bevölkerungskreise stehen heute im Blickpunkt?

Neben den oben genannten Projekten unterstützen wir inzwischen auch das Mundgesundheitsprogramm von Special Olympics. Das sind die Sportspiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die stets von einem Gesundheitsprogramm begleitet werden.

Unser besonderer Schwerpunkt liegt derzeit in der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe für erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Berliner Wohneinrichtungen.



Es gibt drei Wege zu helfen:

- 1. Mitglied werden*
- 2. spenden*
- 3. persönlich engagieren*

Berlin bietet viele Herausforderungen. Was begrenzt das Einsatzspektrum des BHZ?

Einerseits haben wir Vorgaben durch unsere Satzung, natürlich auch durch die Gemeinnützigkeit. Andererseits reichen unsere finanziellen Mittel nur für ein begrenztes Engagement. Hätten wir mehr Mitglieder, könnten wir mehr auf die Beine stellen.

Unsere Aufgabe ist die zahnärztliche Hilfe für Benachteiligte. Sollte uns ein Projekt in Berlin und Brandenburg bisher noch nicht bekannt sein, freuen wir uns über Anregungen aus der Dentalfamilie. Im Bedarfsfall kann ein Antrag auf Unterstützung an das Hilfswerk gestellt werden.

Gibt es Erfahrungen, wie nachhaltig das Engagement bei den Menschen hilft, denen sich die Zahnärzte des Hilfswerks gewidmet haben?

Mit unserem Geld können wir sicher viel Not lindern. Durch das persönliche ehrenamtliche Engagement einiger Mitglieder sehen und hören wir von Erfolgen und dankbaren Patienten. Begleitend zu unseren Hilfsaktionen finden wissenschaftliche Auswertungen

Engagieren Sie sich im Berliner Hilfswerk Zahnmedizin!
Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 58.

statt. Da können wir stolz sein auf deutliche Verbesserungen der Mundgesundheit.

Sie sprachen Ihr Engagement in der Zahnarztpraxis für Obdachlose am Ostbahnhof an. Diese Arbeit ist durch Mittelkürzungen jetzt akut gefährdet. Wie ist da der letzte Stand?

Die umstrittene Asylpolitik des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg führte zu einer Haushaltssperre. Das bedeutet, dass freiwillige Leistungen gestrichen werden. Dementsprechend könnten uns im nächsten Jahr ca. 39.000 Euro fehlen, das wäre ein Drittel des Jahresbudgets. Ich meine, jedem Asylbewerber steht bei uns eine Bleibe zu. Das darf aber nicht zu Lasten derer gehen, denen wir mühsam mit dieser Einrichtung ein temporäres Obdach gewährleisten. Die Hilfe für die Ärmsten der Armen gehört nicht auf die Liste der freiwilligen Leistungen, sondern ist eine gesellschaftliche Pflicht.

Unsere Aufgabe bleibt es also auch weiterhin, die Politik im Gespräch von der dringlichen Notwendigkeit unserer Praxis zu überzeugen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Ihren Kolleginnen und Kollegen?

Es gibt drei Wege zu helfen: 1. Mitglied werden, 2. spenden, 3. persönlich engagieren. Jeder Leser des MBZ, jedes Mitglied der Zahnärztekammer sollte sich fragen, ob er sich für eine der drei oder alle drei Optionen entscheidet. Keiner sollte vergessen, dass unser Berufsstand in der Gesellschaft zum Engagement verpflichtet ist und seinen guten Ruf zu festigen hat. Meine herzliche Bitte an alle Kolleginnen und Kollegen: Machen Sie mit!

Interview: Birgit Dohlus

Aufsuchende Betreuung

Weniger Behandlungen durch Prophylaxe im Haus

Barbara Neumann, Gruppenleiterin in einem Wohnheim für geistig und mehrfach Behinderte der Volkssolidarität in Treptow, berichtet, welche positiven Auswirkungen die Besuche der Teams des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin (BHZ) auf die Bewohner ihrer Einrichtung haben.

Was bedeutet es für Ihre Heimbewohner, wenn sie regelmäßig durch die zahnärztlichen Teams des BHZ betreut werden?

Barbara Neumann: Die Bewohner unserer Einrichtung leiden unter geistigen und körperlichen schwersten Behinderungen sowie starken Verhaltensauffälligkeiten. Besuche in einer gewöhnlichen Zahnarztpraxis sind für unsere Bewohner und die Mitarbeiter der Praxis eine große Herausforderung und Belastung. Seitdem das zahnärztliche Team in unser Wohnheim kommt, wird diese Belastung erheblich reduziert, da die gesamte Prophylaxe im Haus stattfinden kann.

Ist das Angebot willkommen?

Manche Bewohner stehen den Besuchen gleichgültig gegenüber, Hilfestellung nehmen sie aber gerne an. Seit dem ersten Besuch in unsere Einrichtung ist die Zahnärztin Heike Prestin mit ihrem

Team dabei, so dass sich alle Beteiligten inzwischen gut aneinander gewöhnen konnten.

Warum ist es wichtig, dass die Bewohner der Heime für Menschen jeden Alters und mit vielfältigen Behinderungen Unterstützung durch die Zahnärzte-Teams bekommen?

Alle unsere Mitarbeiter wurden geschult und erhielten hilfreiche Hinweise und Anregungen. So verlegten wir beispielsweise die Zahnreinigung auf die Zeiten nach den Mahlzeiten. Durch Empfehlung verschiedenartiger Hilfsmittel wie Dreikopfbürste, Fingerzahnbürste und Zungenreiniger wurde die Zahnpflege vereinfacht.

Was hat sich verbessert, seit das Projekt läuft?

Das professionellere Handeln der Betreuer bedeutet weniger Stress beim Zähneputzen für die Bewohner. Die Bewohner bekommen nun speziell an ihren Zahnstatus angepasste Hilfe. Durch das Projekt konnten wir bei unseren Bewohnern die Mundhygiene so verbessern, dass notwendige Behandlungen an Zahn und Zahnfleisch auf ein Minimum reduziert werden konnten.

Interview: Birgit Dohlus

Anthropologie

Ursprung für selbstloses Verhalten erforscht

Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf.“ Dieses afrikanische Sprichwort beschreibt anschaulich eine Besonderheit des Menschen: dass er nämlich wie kein anderes Lebewesen den Nachwuchs gemeinschaftlich aufzieht. Neben der Mutter beteiligen sich Vater, Geschwister, Großeltern, Tanten und Onkel daran oder eben ein ganzes Dorf. Ein internationales Anthropologen-Team an der Universität Zürich fand heraus, dass diese gemeinschaftliche Nachwuchspflege der Ursprung der Selbstlosigkeit ist.

Der Mensch zeichnet sich durch seine hoch entwickelten kognitiven Fähigkeiten aus. Er verhält sich sozial, kooperativ – und oft selbstlos. Ganz anders ist dies ausgerechnet bei unseren nächsten Verwandten, den Menschenaffen. Spontane Selbstlosigkeit ist bei ihnen kaum zu beobachten, obwohl sie ebenfalls über außergewöhnliche kognitive Fähigkeiten verfügen. Bestimmte Krallenaffen hingegen zeigen wie der Mensch altruistisches Verhalten und Kooperationsfähigkeit. Seit Langem sucht die Wissenschaft nach dem Faktor, der dazu führt, dass sich eine bestimmte Primatenart selbstlos verhält oder nicht. Ist es Intelligenz, soziale Toleranz oder das Vorhandensein starker Bindungen innerhalb der Gruppe, das zu diesem Verhalten führt?

Zur Beantwortung dieser Frage beobachteten die Forscher Sozialverbände von insgesamt 15 verschiedenen Primatenarten. Mit Hilfe einer ausgeklügelten Testeinrichtung untersuchten die Forscher, ob Individuen einer Art bereit sind, uneigennützig zu handeln und einen Leckerbissen für andere Gruppenmitglieder zu beschaffen, auch wenn sie selber dabei leer ausgehen.

Menschen und Goldene Löwenaffen handelten hochgradig altruistisch und ermöglichten den anderen Gruppenmitgliedern nahezu immer, an die Leckerbissen zu gelangen. Schimpansen dagegen taten dies nur sporadisch, beobachteten die Forscher. Andere Primatenarten, wie zum Beispiel Bartmakaken, betätigten den Griff, der einem anderen Gruppenmitglied Futter spendete,



Foto: 123rf.com enjoylife 25

Was haben Löwenaffen und Menschen gemeinsam? Unabhängig von ihren kognitiven Fähigkeiten zeigen viele ihrer Exemplare ein uneigennütziges Verhalten.

In der Evolution begünstigt gemeinschaftliche Aufzucht die Kooperationsfähigkeit.

überhaupt nicht – und dies, obwohl gerade Makaken über hohe kognitive Fähigkeiten verfügen.

Auf der Suche nach weiteren Verhaltensparametern, die damit im Zusammenhang stehen könnten, wurden die Forscher schließlich fündig: Spontanes selbstloses Verhalten

findet man ausschließlich bei den Arten, bei denen Jungtiere nicht allein von der Mutter, sondern auch von anderen Gruppenmitgliedern wie Geschwistern, Vätern, Großmüttern, Tanten und Onkeln betreut werden.

Die gemeinschaftliche Fürsorge ist beim Menschen sehr ausgeprägt und unterscheidet ihn grundlegend von den Menschenaffen. Die Wissenschaftler sind überzeugt, dass die gemeinschaftliche Aufzucht der Jungen in der Tierwelt in der Evolution die Entstehung der dem Menschen eigenen hochgradigen Kooperationsfähigkeit begünstigte.

dgk 9/10 2014

Burkart, J. M., et al.: The evolutionary origin of human hyper-cooperation. Nature Communications 5:4747, 2014

Arbeitnehmerrechte

Ab Januar gilt der Mindestlohn

Das Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) vom 11. August 2014 gilt ab 01.01.2015.

8,50 Euro brutto je Zeitzunde

Bei der Festsetzung des allgemeinen Mindestlohns besagt § 1: „Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat Anspruch auf Zahlung eines Arbeitsentgeltes mindestens in Höhe des Mindestlohns

durch den Arbeitgeber“ und weiter „Die Höhe des Mindestlohns beträgt ab dem 01. Januar 2015 brutto 8,50 Euro je Zeitzunde“.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer den Mindestlohn zum Zeitpunkt der vereinbarten Fälligkeit oder aber spätestens am – wie es der Gesetzgeber formuliert – „letzten Bankarbeitstag des Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Arbeitsleistung erbracht wurde“, zu zahlen – § 2.

Anderslautende Vereinbarungen sind unwirksam

Die Unabdingbarkeit des Mindestlohns klärt, dass Vereinbarungen, die den Anspruch auf Mindestlohn unterschreiten oder seine Geltendmachung beschränken oder ausschließen, unwirksam sind. Die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer kann auf den entstandenen Anspruch nur durch gerichtlichen Vergleich verzichten; ansonsten ist ein Verzicht ausgeschlossen. Eben-



Foto: fotolia.com

Das Mindestlohngesetz gilt für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht jedoch für Auszubildende. Für Praktikanten bestehen Ausnahmeregelungen.

so ist die Verwirkung des Anspruchs ausgeschlossen – § 3.

Wie lange gelten die verordneten 8,50 Euro? Die Mindestlohnkommission hat eine Anpassung erstmals bis zum 30. Juni 2016 mit Wirkung zum 01. Januar 2017 zu prüfen und über eine Änderung zu entscheiden. Danach hat die Mindestlohnkommission alle zwei Jahre über die Anpassung der Höhe des Mindestlohns zu beschließen – § 9.

Für die Kontrolle und Durchsetzung der Einhaltung der Pflichten eines Arbeitgebers ist die Zollverwaltung zuständig. Die staatlichen Behörden sind befugt, Einsicht in Ar-

beitungsverträge, Niederschriften nach dem Nachweisgesetz und andere Geschäftsunterlagen zu nehmen, die mittelbar oder unmittelbar Auskunft über die Einhaltung des Mindestlohns geben – §§ 14, 15.

Die Vergütung von Auszubildenden wird vom Mindestlohngesetz nicht geregelt.

beitsverträge, Niederschriften nach dem Nachweisgesetz und andere Geschäftsunterlagen zu nehmen, die mittelbar oder unmittelbar Auskunft über die Einhaltung des Mindestlohns geben – §§ 14, 15.

Geldbuße bei Nichteinhaltung

Mehrere Paragraphen des Gesetzes heben auf die Pflicht des Arbeitgebers zur Zahlung des Mindestlohns ab, unabhängig vom Sitz im In- oder Ausland. Wer vorsätzlich und fahrlässig das Arbeitsentgelt nicht oder nicht rechtzeitig zahlt, handelt ordnungswidrig. Diese Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 500.000 Euro geahndet werden – §§ 20, 21.

Für wen gilt das Mindestlohngesetz?

Das Gesetz gilt für *Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer*.

Auch *Praktikantinnen und Praktikanten* in einer Stufenausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes gelten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Praktikantin oder Praktikant ist, wer sich für eine begrenzte Dauer zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Erfahrungen einer bestimmten betrieblichen Tätigkeit zur Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit unterzieht, ohne dass es sich dabei um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbil-

dungsgesetzes oder um eine vergleichbare praktische Ausbildung handelt – § 22 (1). Das Gesetz gilt nicht für Praktikanten, die

- ein Praktikum auf Grund schulrechtlicher Bestimmung, einer Ausbildungsordnung, einer hochschulrechtlichen Bestimmung oder im Rahmen einer gesetzlich geregelten Berufsakademie leisten,
- ein Praktikum von bis zu drei Monaten zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten,
- ein Praktikum von bis zu drei Monaten begleitend zu einer Berufs- oder Hoch-

schulausbildung leisten, wenn nicht zuvor ein solches Praktikumsverhältnis mit demselben Ausbilder bestanden hat, oder

- an einer Einstiegsqualifizierung nach SGB III oder an einer Berufsbildungsvorbereitung nach Berufsbildungsgesetz teilnehmen.

Ebenso gelten nach Jugendarbeitsschutzgesetz

- *Kinder*, die noch nicht 15 Jahre alt sind, und
- *Jugendliche*, die 15, aber noch nicht 18 Jahre alt sind, ohne abgeschlossene Berufsausbildung nicht als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes.

Die Vergütung von zu ihrer Ausbildung Beschäftigten wird laut § 22 (3) vom Mindestlohngesetz nicht geregelt.

Der Mindestlohn gilt ebenso wenig in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die unmittelbar vor Beginn der Beschäftigung *langzeitarbeitslos* im Sinne des SGB III waren – § 22 (4).

Bis zum 31. Dezember 2017 gehen abweichende Regelungen eines Tarifvertrages repräsentativer Tarifvertragsparteien dem Mindestlohn vor. Ab dem 01. Januar 2017 müssen alle Tarifparteien die Regelungen des Mindestentgelts von brutto 8,50 Euro je Zeitstunde vorsehen – § 24.

Alter Tarifvertrag bedeutungslos

Was heißt das nun ab dem 01.01.2015 für die Zahnarztpraxen? Für eine Tätigkeit mit **40 Wochenstunden** beträgt der Bruttolohn offiziell **1.475,00 Euro**. Das ist nicht ganz korrekt. Mit der Formel 8,50 Euro (Mindestlohn) x 40 (Arbeitsstunden) x 4,333... (Arbeitswochen) ergibt sich ein Bruttogehalt von 1.473,33 Euro.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Lohn entsprechend anzupassen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben einen **Rechtsanspruch auf den Mindestlohn ab dem 01.01.2015** und müssen nicht selbst aktiv werden. Sollten weniger Wochenstunden vereinbart sein, lassen Sie sich den entsprechenden Lohn durch Ihr Lohnbüro errechnen. Auszubildende fallen nicht unter das neue Gesetz. Was Praktikanten sind, ist klar definiert. Der bereits seit dem 30.06.2008 gekündigte Tarifvertrag – Tätigkeitsgruppe I, 1. bis 3. Berufsjahr – kann nicht zur Gehaltsfindung herangezogen werden, da auch in dieser Gruppe die Entlohnung unter dem künftigen Mindestlohn lag.

Dr. Detlef Förster

MiLoG

Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) vom 11.08.2014, Geltung ab 16.08.2014, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2014, Teil I Nr. 39, Seiten 1348-1360
Online nachzulesen: www.bgbl.de

Weitere Informationen erhalten Sie im Referat Berufsrecht der Zahnärztekammer Berlin
bei Herrn Diego Selling,
Telefon (030) 34 808 151

BZÄK-Bundesversammlung

Präventionsorientierte Versorgung ohne staatliche Überregulierung



Nachhaltig wirken und verändern

Auf die Grundpfeiler des zahnärztlichen Berufsstandes verwies bei der Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages 2014 in der Frankfurter Paulskirche Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Denn nur, wer sich seiner Fundamente bewusst sei, könne nachhaltig wirken und verändern. Die Grundlage für die Zahnärzteschaft seien die gemeinsamen Werte Gemeinwohlverpflichtung, Patientenorientierung, Qualitätsförderung und Freiberuflichkeit.

Neue Kommunikationskultur

Seinen Festvortrag hielt der Rechts- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. phil. Eugen Buß, Hohenheim, zum Thema „Wertewandel in Deutschland – Chancen für eine neue Praxiskultur“. Er analysierte zeitgeistige Phänomene, wie die Zunahme des Individualismus, der dazu führe, dass Bindungen und Loyalität nachließen, die steigende Angst vor Unsicherheiten, die eine zunehmende Regeldichte erzeuge, sowie den allgemeinen Verlust einer Langzeitorientierung, die den Wunsch nach Augenblickserfüllung einschleße. Damit gerieten Zahnmediziner und Selbstverwaltung in schwieriges Fahrwasser. Der Kulturwandel in Deutschland postuliere eine neue Kommunikationskultur auch zwischen dem Zahnarzt und seinem Patienten. Kommunikation sei das Leitmedium des Vertrauens und helfe, Unsicherheiten zu vermeiden. Hier müsse jeder Zahnmediziner selbst ansetzen.

Kammern als Qualitätssicherer

Auf der BZÄK-Bundesversammlung betonte Präsident Dr. Peter Engel in seinem politischen Bericht die fachliche Weisungsunabhängigkeit als Spezifikum des Zahnarztberufs als Freier Beruf. Sie sei jedoch an öffentlich-rechtliche Pflichten – wie das Berufsrecht – gebunden. Die Zahnärztekammern auf Länderebene – vom Gesetzgeber als Mittler zwischen Patient und Berufsstand eingesetzt – stellten die hohe Qualität zahnärztlichen Handelns sicher.

Engel kritisierte die Tendenz der Politik, Kompetenzen aus dem Berufsrecht und der originären Kammerzuständigkeit in das Sozialrecht zu überführen. Die Bedeutung der Kammern als „Qualitätssicherer“ sei anzuerkennen – und zu nutzen. Weiter sprach Engel

eine Vielzahl aktueller Themen an, die auf der Agenda der BZÄK stünden: von der Bedeutung der Kammern bei der Ausgestaltung des Berufsrechts als „Compliance Manager“ über die GOZ-Analyse der BZÄK, aktuelle Gesetzgebungsverfahren wie das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, das Präventionsgesetz oder das Anti-Korruptionsgesetz und die „Störfeuer“ der Europäischen Union mit ihrer Regelungswut bis hin zur Notwendigkeit der Kammern für die Wahrung des Gemeinwohls.



Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer

Die Arbeit in den Kammern sei getragen von den Erfahrungen aus dem Versorgungsalltag, betonte Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, BZÄK-Vizepräsident. Die politische Öffentlichkeit nähme die diversen Aufgaben und die Gesamtbedeutung der Kammern jedoch nicht genügend wahr, genau hier sei die BZÄK auf politischer Ebene tätig. Die Aktivitäten zur Prävention, Patientenorientierung, Qualitätssicherung, Gestaltung der Berufsausübung, Wissenschaftlichkeit und zum sozialen Engagement des Berufsstandes zeichneten das reale, gelebte Bild: Der Berufsstand lebe seine besondere Verantwortung als Freier Beruf in der Gesellschaft.

Das Thema Qualitätsförderung gewinnt in der Gesundheitspolitik zunehmend einen höheren Stellenwert, berichtete Prof. Dr. Christoph Benz, BZÄK-Vizepräsident. Hier sei die Zahnmedizin bereits sehr gut aufgestellt mit ihrer Vielzahl an Maßnahmen und Instrumenten der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Darüber hinaus engagiere sich die BZÄK mit ihrem Nachwuchs-Konzept, z. B. bei den Themen Berufskundevorlesung und Postgraduale Fortbildungen. Sie appelliere dringend, die neue Approbationsordnung zum Abschluss zu bringen.

Gröhe: Zahnärzte beispielgebend für Präventionsgesetz

Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe verwies bei seinem ersten Auftritt vor der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer auf die beispielgebenden Präventions- und Aufklärungserfolge durch die Zahnärzteschaft. Die Zahnmedizin hätte es geschafft, eine Verhaltensänderung der Bevölkerung zu bewirken. Dies zeige der immense Kariesrückgang. Dennoch lehne man sich seitens der Zahnärzteschaft nicht zurück, sondern zeige weiteren Handlungsbedarf auf. Diese Erfolgsgeschichte sei auch Anlass, jetzt mit einem Präventionsgesetz voranzugehen, so Gröhe. In Zeiten des demografischen Wandels sei die Prävention zu verstärken. Die gäbe es nicht zum Nulltarif, aber es sei gut angelegtes Geld. Mit Blick auf den Handlungsbedarf bei Kleinkindern verwies Gröhe auf den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), der eine zahnärztliche Früherkennung bei unter Dreijährigen vorsehen wolle. Für die zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigen gäbe es bereits Verbesserungen, dies wolle man weiter vorantreiben. Die zahnmedizinische Ausbildung müsse einen höheren Stellenwert haben, deshalb wolle man zeitnah eine neue Approbationsordnung vorlegen. Insgesamt, so Gröhe, sei er überzeugt, am bewährten System aus Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung festzuhalten, auch wenn es auf beiden Seiten Hausaufgaben gäbe.

Eigenverantwortung statt staatlicher Überregulierung

Mit Blick auf das diesjährige Thema zum Wissenschaftlichen Kongress „Individualisierte Zahnmedizin Interdisziplinär – Präventionsorientierte Therapiekonzepte“ forderte Dr. Engel, bürokratische Hürden und eine staatliche Überregulierung dürften die Versorgung der Bevölkerung nicht blockieren. Hier sei politisch mit Augenmaß zu walten. Eine den individuellen Patientenbedürfnissen angepasste Versorgung sei die Kernaufgabe in den Zahnarztpraxen. Daher sei die zahnärztliche Selbstverwaltung zu stärken und die umsichtige Erfüllung ihrer vom Gesetzgeber verordneten Aufgaben anzuerkennen. Als Heilberuf stünden die Zahnmediziner zu ihrer besonderen Verantwortung. Berufspolitisch – aber auch mit



Hermann Gröhe, Bundesgesundheitsminister

Blick auf existierende Versorgungslücken, die bei allen Präventionserfolgen nach wie vor bei vulnerablen Gruppen bestünden.

Interdisziplinäres Handeln

„Die individualisierte Zahnmedizin mit Präventionskonzepten, die interdisziplinär entworfen werden, das ist der Weg der Zukunft“, erklärte Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und Mitveranstalterin des wissenschaftlichen Kongresses. Sie verwies auf die Chancen für eine wirksame Prävention durch die Berücksichtigung der Überschneidungen von Zahn- und Allgemeinmedizin. Sie mahnte die stärkere Implementierung einer interdisziplinären und individualisierten Medizin und Zahnmedizin im deutschen Gesundheitswesen an. Bei diesem Konzept müsse die spezifische Mundsituation jedes einzelnen Patienten im Vordergrund stehen. Prof. Kahl-Nieke: „Der fächerübergreifende Ansatz des Umgangs mit den jeweiligen Befunden hilft, durch die Vermeidung von Folgegeschäden Kosten im Gesundheitswesen einzusparen, und ist daher gesundheitspolitisch von großer Bedeutung“.

BZÄK/DGZMK

Beschlüsse der BZÄK-Bundesversammlung

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer fasste Beschlüsse zu gesundheits- und sozialpolitischen Themen, u. a. zur Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen und von Menschen mit Behinderung (AuB), zum Präventionsgesetz, zum Verzicht des Gesetzgebers auf die Einführung einer speziellen Strafnorm der Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen, zum Bürokratieabbau, zur Musterberufsordnung der Bundeszahnärztekammer sowie zur Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) einschließlich der Punkte Röntgenleistungen und eines Hygienezuschlags sowie zur Intensivierung der Zusammenarbeit von BZÄK und KZBV.

Alle an die Politik gerichteten Beschlüsse der BZÄK-Bundesversammlung sind nachzulesen unter:

www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztag



Die Berliner Delegierten (v. l.) Dr. H. Kesler, Dr. W. Schmiedel, Dr. D. Kuhn, J. von Hoyningen-Huene, I. Dobberstein, Dr. M. Dreyer, Dr. W. Kopp mit Kammergeschäftsführer Dr. J. Fischdick

KZBV-Vertreterversammlung

Resolution zum Thema Korruption einstimmig angenommen

Das Thema Korruption im Gesundheitswesen bestimmte weite Teile der Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) am 5. und 6. November 2014 in Frankfurt am Main. Mit Blick auf das geplante Gesetzgebungsverfahren zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen bekräftigte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, die entschiedene „Null Toleranz“-Politik der KZBV. „Korruption wird in unserer Gesellschaft und im Berufsstand schon heute nicht toleriert“, sagte Eßer. Dieses Thema sei dem Aktionismus auf Seiten der Politik geschuldet. In einer einstimmig angenommenen Resolution verurteilten die VV-Mitglieder jegliches korrupte Verhalten im Gesundheitswesen, auch hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit von Zahnärzten. Die Einführung eines neuen Straftatbestandes der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen im Strafgesetzbuch, wie es der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vorsieht, lehnt die VV ab. Eine solche zusätzliche Strafnorm erweise sich wegen der bereits bestehenden berufs- und sozialrechtlichen Sanktionierungen als unnötig und schädlich. Denn damit würde in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt werden, im Bereich des Gesundheitswesens oder speziell im Bereich der Tätigkeit freier Berufe würden in besonderem Umfang kriminelle Verhaltensweisen in Erscheinung treten. Zudem sei es zu befürchten, dass übermotiviert Staatsanwälte diesen Eindruck bestätigen wollen. Des Weiteren beinhaltet der geplante Straftatbestand nur abstrakte Rechtsbegriffe; eine Konkretisierung wird es erst infolge ständiger Rechtsprechung geben.

Zugleich stimmte die VV mit großer Mehrheit für den Entwurf einer Compliance-Leitlinie. Diese soll den Zahnärzten künftig zu folgenden Punkten Hilfestellungen geben: allgemeiner Handlungsprinzipien bei



Sehen die Compliance-Leitlinie als Beginn eines fließenden Prozesses: Bertram Steiner, Dr. Jörg-Peter Husemann, Dr. Karl-Georg Pochhammer – Mitglieder der KZBV-Vertreterversammlung (v. l. n. r.)

der Praxisführung, Umgang mit Leistungsabrechnungen und Erbringung zahntechnischer Leistungen. Die Hinweise beziehen sich zunächst auf die allgemeine Organisationsstruktur in der zahnärztlichen Praxis und dabei insbesondere auf den Bezug von Waren oder Dienstleistungen von Dritten. In diesem Zusammenhang sprach sich die VV mit überwiegender Mehrheit auch für die Einsetzung eines Compliance-Beauftragten und einer fachkundigen Kommission aus, um den KZVen bei der Umsetzung der Leitlinie mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und diese stetig mit Experten fortzuentwickeln.

Experten zum Thema Korruption und Datenschutz

Am ersten Tag der VV hatte der KZBV-Vorstand den Strafrechtler Prof. Dr. Gerhard Dannecker aus Heidelberg als Experten eingeladen. Er beleuchtete in seinem Vortrag Gesetzesvorschläge zur Korruption im Gesundheitswesen und erläuterte die

Möglichkeiten der Zahnärzteschaft, selbst bei diesem Thema aktiv zu werden. Dannecker hielt die von der Großen Koalition geplante, allein auf die Heilberufe zielende Regelung zur Strafbarkeit korruptiven Verhaltens für unverhältnismäßig. Er empfahl den Zahnärzten, unter Beteiligung von Experten Compliance-Leitlinien zu erstellen, die als Best Practice den Zahnärzten in den Praxen Sicherheit auch gegenüber Strafverfolgung (Verbotsirrtum) geben können. Zudem sollten die Körperschaften in der Lage sein, auf Fragen von Zahnärzten kompetent und verbindlich Auskunft zu geben. Die Konzentration und der Verweis allein auf das Berufsrecht seien nicht hilfreich. Vielmehr bestehe die Gefahr, dass damit viele Bereiche schnell sehr detailliert festgeschrieben würden.

Auch das Thema Datenschutz wurde mit einem Fachvortrag begleitet. Hier ging es im Kern um das Urteil des Bundessozialgerichts vom April dieses Jahres, das eine Übermittlung unverschlüsselter Zahnarztnummern an die Krankenkassen zur Folge



Einsidental Zahntechnik

hochwertig • kompetent • preiswert



Ihr **F**reundliches und zuve**R**lässiges Dental-Lab**O**r
mit know-**H**ow in **B**erlin und **S**hanghai.
Wirtscha**F**tlich • mod**E**rn • **S**ympathisch • *Einsden**T**al*

Alt Moabit 90, 10559 Berlin • Telefon 030 39 80 521 - 0
Fax 030 39 80 521 - 29 • www.ident-zahnersatz.de

Für eine Praxis in bester Lage von Steglitz suchen wir

einen
Nachfolger (m/w).
3 BHZ, OPTG, Labor.
Übergangssozietät wird ange-
boten, wenn gewünscht.

Bitte nehmen Sie Kontakt
mit uns auf:

Beratung für Mediziner
René Deutschmann
Robert Sellentin
Greifenhagener Straße 62
10437 Berlin
Tel.: 43 73 41 60
Fax: 43 73 41 61
Email: sellentin@bfmberlin.de

wir rechnen ab...

[dentisratio]

Unser erfahrenes [dentisratio]-Team erstellt für Ihre Praxis Heil- und Kostenpläne und/oder Liquidationen [GOZ/BEMA] für das gesamte Spektrum der Zahnmedizin [inkl. KFO und MKG].

Wir freuen uns auf Ihre Anforderungen.

[dentisratio]
leistet mehr als Sie erwarten!

dentisratio GmbH · David-Gilly-Straße 1 · 14469 Potsdam
Tel. 0331 979 216 00 · Fax 0331 979 216 69
Mail info@dentisratio.de · www.dentisratio.de

www.gerl-dental.de



Danke für 2014

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und Zeit, damit Sie sich vom hektischen Alltag erholen und gut ins neue Jahr starten können.

Auch in 2015 erwarten Sie bei GERL. viele attraktive Angebote, interessante Fortbildungsveranstaltungen, Reisen u. v. m.

**Wir freuen uns auf ein
neues gemeinsames Jahr!**

Ihr GERL. Team
aus Berlin



DIE GERL. DIENSTLEISTUNGEN IM ÜBERBLICK:

GERL

DENTAL



GERL. AKADEMIE
Fortbildung seit 1968 –
Vorsprung durch Wissen



GERL. BAUART
Praxisplanung und
-gestaltung vom Spezialisten



GERL. CONSULT
Unternehmensberatung
auf den Punkt



GERL. DIGITAL
Ihr persönliches Systemhaus
für EDV/IT und Hightech



GERL. GEBRAUCHT
Gebrauchte Produkte
vom Meister-Fachbetrieb



GERL. MEDIA
Praxismarketing
für alle Bereiche



GERL. SCOUT
Ihre Börse für
Praxis und Labor



GERL. SHOP
24 Stunden einkaufen –
bequem und günstig



GERL. TECHNIK
Technischer Service
für Praxis und Labor

Anton Gerl GmbH, 13507 Berlin, Am Borsigturm 62
Tel. 0 30 4 30 94 46.0, Fax 0 30 4 30 94 46.25, berlin@gerl-dental.de



Wir Zahnärzte bekennen uns seit Jahren geschlossen zu dem Prinzip „Null Toleranz gegenüber korruptem Verhalten“.

**Dr. Wolfgang Eßer,
Vorsitzender des Vorstandes der KZBV**

hat. Dies sei, so das Fazit nach dem Vortrag von Dr. Thilo Weichert, Datenschutzexperte aus Schleswig-Holstein, und den Ausführungen von KZBV-Justiziar Dr. Muschallik, juristisch nicht erfolgreich anzufechten und müsse akzeptiert werden. Grundsätzlich hätten auch Zahnärzte ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Ausnahmen seien aber möglich: entweder durch eine Einwilligung oder eine gesetzliche Regelung. Mit Verweis auf das Bundesverfassungsgericht habe der (Zahn-)Arzt an ordnungsgemäßer und kontrollierbarer Abrechnung mitzuwirken. Daraus folge kein „gläserner“ (Zahn-)Arzt, eine Profilbildung muss aber vermieden werden. Das überwiegende Schutzgut sei hier die Funktionsfähigkeit des gesamten Abrechnungsverfahrens. Es gebe kein milderes Mittel, die Abrechnung zu überprüfen und zu kontrollieren. Der Bundesmantelvertrag müsse hier der gesetzlichen Vorgabe weichen.

GKV-VSG ebenfalls Gegenstand der Diskussion

Darüber hinaus war der Referentenentwurf zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) Gegenstand der Diskussion. So hob Dr. Eßer in seinem Bericht hervor, dass die vorgesehene Einführung eines zahnärztlichen Präventionsmanagements für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung ausdrücklich begrüßt wird. Mit § 22a SGB V werde sachgerecht auf die deutlich schlechtere Mundgesundheit dieser Hochrisikogruppe für Karies- und Parodontalerkrankungen reagiert. Ebenso begrüßt die VV die Einrichtung von medizinischen Behandlungszentren und hat sich mit einer Resolution entsprechend positioniert.

Die im Entwurf vorgesehene Möglichkeit der arztgruppengleichen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und die Gründung von MVZ durch Kommunen widersprechen nach Eßer dem freiberuflichen

Selbstbild des Zahnarztes zutiefst. Zumal die damit verfolgten Ziele nicht erreicht werden.

Die im Zusammenhang mit dem GKV-VSG ebenfalls geplanten Vereinfachungen beim Abschluss von Selektivverträgen lehnte die VV dagegen einstimmig ab. Die Abschaffung des Satzungserfordernisses und der Aufsichtsvorlagepflicht sowie die vereinfachte Bereinigung der Gesamtvergütung gingen zu Lasten des Kollektivvertrages, so Eßer. Ein derartiges Ungleichgewicht sei im Sinne der flächendeckenden, wohnortnahen Versorgung der Patienten strikt abzulehnen.

Hinsichtlich der Versorgungsstrukturen äußerte sich Eßer verhalten optimistisch: „Eine aktuelle Analyse der KZBV bestätigt, dass es auf Planungsbereichsebene derzeit keine Unterversorgung gibt. Die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung ist vielmehr auf hohem Niveau gewährleistet, an Nachwuchs mangelt es nicht. Der demografische Wandel geht aber auch an unserer Profession nicht spurlos vorüber. Ein hoher Anteil älterer Zahnärzte wird in den nächsten Jahren seine Praxis aufgeben. Anders als im ärztlichen Bereich kann eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung insbesondere auf dem Land aber ausschließlich durch Einzel- oder Gemeinschaftspraxen gesichert werden. Für solche Praxen müssen die Rahmenbedingungen stimmen, etwa in Form beherrschbarer Finanzierungsrisiken, wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch adäquate Honorierung, Planungssicherheit und funktionsfördernder Infrastruktur“, sagte Eßer.

Des Weiteren wird die Politik aufgefordert, gesetzliche Regelungen zu schaffen, mit denen es den KZVen und der KZBV möglich wird, die für die Umsetzung des Versorgungsstrukturgesetzes nötigen Daten von den Krankenkassen zu erhalten. Zudem wurde einstimmig eine Resolution

verabschiedet, die die Politik auffordert, die Rahmenbedingungen für die freiberufliche Tätigkeit sicherzustellen.

Dr. Jürgen Fedderwitz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, informierte die VV-Mitglieder über die Situation der Zahnärzteschaft beim Thema Qualitätssicherung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Problem sei, dass die sektorenübergreifenden Regelungen auf die zahnärztlichen Belange nicht zutreffen. Zudem schreiten die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit großen Schritten voran, eine Richtlinie zu entwickeln, die für die Zahnärzte nicht von Nöten ist, diese ihnen aber übergestülpt wird.

Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, berichtete unter anderem über die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte, deren erste Anwendungen im dritten Quartal 2015 starten werden. Die erneute Verschiebung geht laut Buchholz vor allem auf das Konto der Industrie. Buchholz stellte zudem die ersten Ergebnisse der Erhebungen zur Versorgungssituation auf Planungsebene vor und informierte über die Arbeitsgruppe Zahnersatz im G-BA. Hier soll in Folge des Gutachtens der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) die einflügelige adhäsiv befestigte Klebebrücke zu den Regelversorgungen neu aufgenommen werden.

Vanessa Hönighaus

Beschlüsse der KZBV-Vertreterversammlung

Die Beschlüsse der 9. Vertreterversammlung der KZBV vom 05./06.11. 2014 in Frankfurt am Main finden Sie auf der Internetseite der KZBV unter www.kzbv.de/vertreterversammlung

GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten

Die Mundgesundheit von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung ist meistens schlechter als im Durchschnitt der Bevölkerung. Daher soll die zahnmedizinische Versorgung dieser Menschen weiter verbessert werden. Das geht aus dem Referentenentwurf des Gesetzes zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz – GKV-VSG) hervor, der Mitte Oktober in Berlin vorgestellt wurde. Seine Zielsetzung: Sektorenübergreifende Angebote für eine älter werdende Gesellschaft, innovative Möglichkeiten der Behandlung sowie Lösungsansätze für die sich bereits abzeichnenden unterschiedlichen Versorgungssituationen in Ballungsgebieten und ländlichen Räumen sollen Patienten eine bedarfsgerechte, flächendeckende medizinische Versorgung sichern.

Einer der zentralen Inhalte des Gesetzesentwurfes ist die Einführung des § 22a SGB V zum zahnärztlichen Präventionsmanagement. Dieser sieht vor, dass Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung einen Anspruch auf Leistungen zur Verhütung von Zahnerkrankungen haben. Die Leistungen umfassen insbesondere die Erhebung eines Mundgesundheitsstatus, die Aufklärung über die Bedeutung der Mundhygiene und über Maßnahmen zu deren Erhaltung, die Erstellung eines Planes zur individuellen Mund- oder Prothesenpflege sowie die Entfernung harter Zahnbeläge. Pflegepersonen des Versicherten sollen in die Aufklärung und Planerstellung einbezogen werden. Der Bundesausschuss soll dazu eine Richtlinie erlassen.

Vorschlag der KZBV aufgegriffen

Mit dieser Regelung greift das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) einen Vorschlag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) auf. „Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, die zahnmedizinische Prävention für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung nach-

haltig zu verbessern“, erklärte Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV. Diese Patienten hätten künftig einen rechtlich verbrieften Anspruch auf Leistungen zur Verhütung von Zahnerkrankungen. Mit dieser frühzeitigen zahnärztlichen Versorgung seien zudem Einsparpotenziale für die Solidargemeinschaft verbunden, so Eßer. Das BMG geht hingegen davon aus, dass diese Leistungen bei der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu jährlichen Mehrausgaben von rund 50 Millionen Euro führen werden, denen nicht näher bestimmbare Einsparungen gegenüberstehen. Weiter sieht das GKV-VSG die Möglich-

keiten in Zentren mit deren Volljährigkeit, sie müssen dann in die allgemeine ärztliche Versorgung wechseln, die auf die besonderen Anforderungen dieser Patienten zumeist nicht eingestellt ist.

Kritik am Vorstoß zum MVZ

Mehr Spielraum erhalten Medizinische Versorgungszentren (MVZ): Träger können nun auch Kommunen sein und MVZ als Regiebetriebe führen. Möglich werden auch fachgruppengleiche MVZ. Dies setze aber, so Eßer, falsche Anreize und werde nicht dazu führen, den Sicherstellungsauftrag in

Die zusätzlichen zahnmedizinischen Leistungen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung werden dazu führen, die Versorgungsgerechtigkeit zwischen den Versicherten zu verbessern.

keit vor, auch für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen medizinische Behandlungszentren (MZE) für die zahn- und allgemeinmedizinische Behandlung einzurichten, die auf die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst sind. Damit soll der bedarfsgerechte Zugang dieser Patienten zur Versorgung gestärkt werden. Vom Grundsatz her sei diese gesetzgeberische Zielsetzung begrüßenswert, so die KZBV. Ob allerdings für diese Patienten durch solche Zentren eine flächendeckende Verbesserung der zahnärztlichen Betreuung erreicht werden könne, bezweifelt Eßer. Immerhin bestünden im Bereich der Zahnmedizin hier seit Jahren Schwierigkeiten bei der Sicherstellung einer ausreichenden anästhesiologischen Versorgung. „Wir sehen daher die dringende Notwendigkeit, dass in MZE neben Vertragszahnärzten auch vertragsärztliche Narkoseärzte tätig sind“, betonte Eßer. Bislang endet die spezialisierte medizinische Betreuung dieser Pati-

strukturschwachen Gebieten auch künftig zu gewährleisten. Nach dem Referentenentwurf sollen Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) verpflichtet werden, Vertragsärzte, Versorgungszentren und angestellte Ärzte anhand der Leistungsdaten daraufhin zu überprüfen, ob sie ihrem Versorgungsauftrag nachkommen. Bei Verstößen sind Sanktionen vorgesehen. Nicht nur bei manifester, sondern schon bei drohender Unterversorgung müssen die Landesausschüsse Zulassungsbeschränkungen in anderen, noch gut versorgten Regionen aussprechen. Ferner müssen künftig zwingend zugelassene Krankenhäuser bei Unterversorgung ambulante Behandlungen abrechnen können.

Deutlich verschlankt wird die Wirtschaftlichkeitsprüfung: Komplette abgeschafft werden die Richtgrößen. Die neue Wirtschaftlichkeitsprüfung soll stark regionalisiert sein.

Mit dem GKV-VSG sollen zudem die Freiräume der Krankenkassen im Vertragswett-



bewerb erhöht werden. Damit soll die Förderung neuer Versorgungsprojekte ergänzt und die Versorgungseffizienz und -effektivität gestärkt werden. „Zu befürchten ist, dass sich durch diese neuen Freiräume und durch die Vereinfachung der Bereinigungsverfahren die Balance zu Lasten der Kollektivverträge verschiebt. Selektivverträge erhalten mit der geplanten Neuregelung einen Wettbewerbsvorteil, der nicht im Interesse einer flächendeckenden und wohnortnahen Patientenversorgung ist“, so Eßler.

Optimismus bei den Krankenkassen

Die Krankenkassen stehen diesem Vorstoß positiv gegenüber. So befürworten die Ersatzkassen die vorgesehenen Maßnahmen, um den Wettbewerb in der Krankenversicherung zu stärken und bürokratische Hemmnisse abzubauen. Dass die Vorabgenehmigungspflicht für Selektivverträge entfallt, sei dazu ein positiver Beitrag. Die verbesserten Wettbewerbsmöglichkeiten der Krankenkassen durch flexiblere Rahmenbedingungen bei Selektivverträgen und Satzungsregelungen sowie die Errichtung eines Innovationsfonds für sektorenübergreifende Versorgungsprojekte würden auch den Betriebskrankenkassen die Möglichkeit bieten, neue Ideen und Konzepte zu erproben und individuell auf die Bedürfnisse ihrer Versicherten und Regionen einzugehen, so Franz Knieps, Vorstand des BKK Dachverbandes.

Die geplanten medizinischen Behandlungszentren für die zahn- und allgemeinmedizinische Behandlung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen sind aus Sicht der KZBV ein Schritt in die richtige Richtung.

Beide Verbände begrüßen die Zielsetzung des Referentenentwurfs und sehen darin eine deutliche Verbesserung des Versorgungsangebots für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung.

„Der Referentenentwurf zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz enthält gute Ansätze, die Situation der Patienten auf dem Land zu verbessern, dem Überangebot in den Ballungsgebieten entgegenzuwirken und die medizinische Versorgung insgesamt zu optimieren“, erklärte Ulrike Elsner, Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek). Mit dem GKV-VSG sei ein weiterer Schritt getan, die Versorgung an die sich wandelnden Anforderungen an das Gesundheitssystem anzupassen, so der BKK Dachverband. Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Gassen, erklärte hingegen: „Es wird mit diesem Gesetz nicht einfacher werden, die flächendeckende ambulante Versorgung auch in Zukunft zu sichern. Die Handlungsfähigkeit der KVen wird alles andere als ge-

fördert. Zudem wird zusätzliche Bürokratie etabliert.“ Er kritisierte vor allem die Verpflichtung der KVen, Arztstühle in sogenannten überversorgten Gebieten aufzukaufen. Größe bekommt auch aus der eigenen Fraktion Gegenwind. Wie Medien berichten, äußerte der Abgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Union für Gesundheitspolitik, Georg Nüßlein, Kritik am Gesetzesentwurf. Er sieht nicht nur wiederholten Redebedarf, was die Gründung eines Innovationsfonds betrifft. Vor allem kritisiert Nüßlein die Art und Weise, wie die 300 Millionen Euro verteilt werden sollen, die je zur Hälfte von den Krankenkassen und aus dem Gesundheitsfonds stammen. Denn das sollen die Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen untereinander ausmachen. Sie sitzen zusammen im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) – einem Gremium mit großer Machtfülle. Nicht zufällig trage der Ausschuss den Beinamen „Kleiner Gesetzgeber“.

Vanessa Hönighaus

Milchzähne sind so kostbar wie die Bleibenden

Karies vermeiden – die ersten Jahre sind entscheidend

Das sind doch nur die Milchzähne. Wer hat diesen Satz nicht schon gehört? Warum Milchzähne behandeln oder die Kinder mit einer frühen Zahnbehandlung verängstigen? Sie fallen doch sowieso aus und nützen niemandem. Weit gefehlt. Gesunde Milchzähne haben durchaus ihre Funktion. Außerdem ist doch ein jeder von einem strahlenden Kinderlächeln begeistert. Aber wie betroffen macht es einen, ein Kind mit kariösen Zähnen zu sehen, das nur noch gehemmt hinter vorgehaltener Hand lachen mag. Hinzukommt, dass Kinder mit schlechten Zähnen schon im Kindergartenalter schnell zum Außenseiter werden können. Unförmige, schwarze Stümpfe anstelle von Zähnen, die wie kleine weiße Perlen aussehen. Allein das reicht aus, dass diese Kinder es vermeiden, beim Lachen den Mund zu öffnen. Meistens sind diese Kinder keine drei Jahre alt und schon sind Zahnschmerzen für sie kein unbekanntes Problem mehr. Diese Kinder leiden an „Nuckelflaschenkaries“ oder „frühkindlicher Karies (Early Childhood Caries – ECC)“, wie man einen derartigen Befall des Milchzahngewebes bei unter Dreijährigen wissenschaftlich nennt. Die Zahnärzteschaft hat längst Alarm geschlagen.

Mundgesundheit verbessert sich nur langsam

Der Bericht zur „Mundgesundheit Berliner Kinder und Jugendlicher im Schuljahr 2011/2012“ zeigt zwar, dass sich die Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen in Berlin langsam verbessert. Aber von dem Ziel, den Anteil der kariesfreien Gebisse bei den 6-Jährigen deutschlandweit auf 80 Prozent zu steigern, ist man in Berlin mit einem derzeitigen Anteil von 51 Prozent noch weit entfernt. Auch der Anteil der Kinder mit einem behandlungsbedürftigen Gebiss ist mit 15 Prozent bei den 3-Jährigen, mit 34 Prozent bei den 6-Jährigen und mit 17,3 Prozent in der Altersgruppe der 12-Jährigen noch sehr hoch. Die Zahnärztlichen Dienste (ZÄD) untersuchten im Schuljahr 2011/2012 mehr als 180.000 Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus führte die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V. (LAG) bei

weiteren fast 14.000 Kindern Vorsorgeuntersuchungen in vorwiegend kleineren Kindertagesstätten durch.

Die Gesundheits- und Sozialminister/-senatoren der Länder haben im Juni dieses Jahres reagiert. Mit ihrem einstimmig verabschiedeten Beschluss „Zahnmedizinische Früherkennung bei Kindern“ der 87. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) demonstrieren sie Einigkeit: Auch wenn Deutschland im internationalen Vergleich bei der



Foto: Ana Blazic Pavlovic - Fotolia.com

Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen einen Spitzenplatz einnimmt, so braucht doch eine Gruppe von Kindern dringend mehr Aufmerksamkeit: Kleinkinder bis 2,5 Jahre. Erst ab dem 30. Lebensmonat des Kindes sieht der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen vor. „Zu spät“, lässt sich aus dem Votum der GMK ab-

leiten. Das sagt auch Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin): „Momentan gibt es nur drei gesetzliche Früherkennungsuntersuchungen vom 30. bis zum 72. Lebensmonat – im Abstand von jeweils zwölf Monaten.“ Die Lebensphase zwischen 0 und 3 Jahren bis zum Durchbruch des voll entwickelten Milchzahngebisses sei aber prägend und von hoher Bedeutung für das weitere Kariesrisiko im Milch- und bleibendem Gebiss, so Husemann. „Daher setzen die zahnmedizinischen Präventionsleistungen der gesetzlichen Krankenkassen ab dem 30. Lebensmonat zu spät ein“, betont er.

Vorsorgeprogramme auf Länderebene

Aus diesem Grund hat die KZV Berlin bereits mit mehreren gesetzlichen Krankenkassen Zusatzvereinbarungen zur Prävention frühkindlicher Karies abgeschlossen: mit der AOK Nordost und der Barmer GEK und mit den Innungskrankenkassen. Diese Angebote sehen zahnärztliche Frühuntersuchungen bereits vor dem 30. Lebensmonat vor und erweitern den Vorsorgeansatz damit erheblich. „Die Lücke in der vertragszahnärztlichen Versorgung kann auf diese Weise geschlossen werden“, erklärt Husemann.

Das Vorsorgeprogramm „Junge Zähne“, das gemeinsam mit der AOK Nordost vor über einem Jahr an den Start ging, war das erste seiner Art in Berlin. Berliner Eltern können für ihre AOK-versicherten Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren kostenfrei vier zu-

Frühe Kariesprophylaxe ist eine Gesamtaufgabe: für Eltern, Erzieher, Zahnärzte, Kinderärzte sowie für gesundheitspolitische Entscheider und für die Krankenkassen.

sätzliche zahnmedizinische Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Bisher haben etwa 300 Kinder, die bei der Gesundheitskasse versichert sind, die ersten zusätzlichen Früherkennungsuntersuchungen wahrgenommen – Tendenz steigend. Bei fast einem Viertel wurde dabei ein hohes Kariesrisiko festgestellt. Hier konnten Maßnahmen sofort ergriffen und einer weiteren Verschlechterung entgegengewirkt werden – zum Beispiel mit einer zusätzlichen Fluoridierung. „Wir stellen leider fest, dass immer häufiger schon ganz kleine Kinder Zahnersatz benötigen, weil ihr Gebiss durch die sogenannte Nuckelflaschenkaries schon völlig zerstört ist“, so Michael Hewelt, Unternehmensbereichsleiter Zahnärztliche Versorgung bei der AOK Nordost und selbst Vater von zwei Kindern. Die Sanierung sei für die Kleinen eine extrem belastende Prozedur und kann oft auch nur unter Narkose stattfinden. „Deshalb ist es so wichtig, gerade auch die Familien zu erreichen, deren Kinder ein hohes Kariesrisiko haben“, erklärt Hewelt. Die AOK Nordost konnte feststellen, dass ihnen dies mit dem Vorsorgeprogramm „Junge Zähne“ offensichtlich gelingt. Das zeige ihnen, auf dem richtigen Weg zu sein, aber noch lange nicht am Ziel. Dranbleiben müsse man und weiter an der Aufklärung arbeiten.

Kinderärzte einbeziehen

Dass das nur im gemeinsamen Bemühen mit den Ärzten gelingt, sieht nicht nur Hewelt so. Bei der Empfehlung, die Kinder- und Jugendärzte einzubinden, stimmen Hewelt und die KZV Berlin überein. Die Kinderärzte können bereits während der U-Untersuchungen Auffälligkeiten feststellen und mit dafür sorgen, dass die Kinder schnell den Weg in die Zahnarztpraxis finden. Zu diesem Thema führt die KZV Berlin nicht nur mit der Berliner Politik intensive Gespräche, sondern auch mit den Kinderärzten. Ein erster Schritt in diese Richtung war eine Fortbildungsveranstaltung für Zahnärzte und Kinderärzte, gemeinsam veranstaltet vom Berufsverband Kinder- und Jugendärzte e. V. und der KZV Berlin Mitte November. Wir berichten auf Seite 32.

Zudem empfiehlt die Zahnärzteschaft in ihrem Konzept „Frühkindliche Karies vermeiden“ (siehe MBZ 03 und 06/2014), dass ein verbindlicher Hinweis auf eine zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung (FU) ab dem 6. Lebensmonat im ärztlichen Kinder-Untersuchungsheft aufgenommen werden sollte, dem sogenannten „gelben Heft“, das vom Gemeinsamen Bundesausschuss vorgegeben wird. Der erste zahnärztliche Termin nach der Geburt sollte bereits beim Durchbruch der ersten Milchzähne stattfinden. Analog zu den kinderärztlichen Früherkennungsuntersuchungen sind FU-Leistungen zur Vermeidung der ECC an drei Terminen, beginnend zwischen dem 6. und 9. Lebensmonat (FU1), zu empfehlen. Eine besonders intensive Betreuung sollte zwischen dem 12. und 30. Lebensmonat erfolgen, da in diesem Zeitraum die Etablierung von Ernährungs- und Mundhygienegewohnheiten sowie der individuellen oralen Flora stattfindet. Das kritische Alter liegt also zwischen dem 1. und 4. Lebensjahr.

Gesunde Milchzähne haben nicht nur ästhetische Funktion

Gesunde Milchzähne haben aber nicht nur eine optisch ästhetische Funktion. Kieferformung, Zungenbildung und Sprachentwicklung sind maßgeblich abhängig von gesunden Zähnen.

Kommt es zu frühzeitigem Zahnverlust der Frontzähne durch Karies, findet die Zunge beim Formen der einzelnen Buchstaben nicht mehr den natürlichen Stopp, die Kinder haben größere Probleme die Buchstaben auszusprechen, fangen an zu lispeln und werden gleich zu Beginn der Sprachentwicklung zurückgeworfen. Schmerzhaft und kariöse Milchbackenzähne, die ihrer Funktion bei der Nahrungszerkleinerung nicht mehr gerecht werden, verursachen häufig zudem Magen- und Verdauungsprobleme.

Frühe Kariesprophylaxe ist eine gemeinsame Aufgabe für Eltern, Erzieher, Zahnärzte, Kinderärzte sowie für gesundheitspolitische Entscheider und für die Krankenkassen. Mit der frühestmöglichen zahnmedizinischen Betreuung kann die Mundgesundheit von Kleinkindern verbessert werden, auch wenn sie in Familien aus sozialen Risikogruppen leben. Dieser frühpräventive Ansatz unterstützt sozial Benachteiligte und fördert so die gesundheitliche Chancengleichheit.

Vanessa Hönighaus

Kalender 2015 mit den Einreichungsterminen

Januar

1	Do	Neujahr
2	Fr	KZV geschlossen
3	Sa	
4	So	
5	Mo	KB, PAR, ZE 12/14 KCH, KFO 14/14
6	Di	
7	Mi	
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	
15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	

Februar

1	So	
2	Mo	KB, PAR, ZE 1/15
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	
15	So	
16	Mo	
17	Di	
18	Mi	
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	
23	Mo	
24	Di	
25	Mi	
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	

März

1	So	
2	Mo	KB, PAR, ZE 2/15
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	
15	So	
16	Mo	
17	Di	
18	Mi	
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	
23	Mo	
24	Di	
25	Mi	
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	
29	So	
30	Mo	
31	Di	KB, PAR, ZE 3/15

April

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	Karfreitag
4	Sa	
5	So	Ostersonntag
6	Mo	Ostermontag
7	Di	KCH, KFO 1/15
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	
26	So	
27	Mo	
28	Di	
29	Mi	
30	Do	KB, PAR, ZE 4/15

Mai

1	Fr	Tag der Arbeit
2	Sa	
3	So	
4	Mo	
5	Di	
6	Mi	
7	Do	
8	Fr	
9	Sa	
10	So	
11	Mo	
12	Di	
13	Mi	
14	Do	Christi Himmelfahrt
15	Fr	KZV geschlossen
16	Sa	
17	So	
18	Mo	
19	Di	
20	Mi	
21	Do	
22	Fr	
23	Sa	
24	So	Pfingstsonntag
25	Mo	Pfingstmontag
26	Di	
27	Mi	
28	Do	
29	Fr	
30	Sa	
31	So	

Juni

1	Mo	KB, PAR, ZE 5/15
2	Di	
3	Mi	
4	Do	
5	Fr	
6	Sa	
7	So	
8	Mo	
9	Di	
10	Mi	
11	Do	
12	Fr	
13	Sa	
14	So	
15	Mo	
16	Di	
17	Mi	
18	Do	
19	Fr	
20	Sa	
21	So	
22	Mo	
23	Di	
24	Mi	
25	Do	
26	Fr	
27	Sa	
28	So	
29	Mo	
30	Di	KB, PAR, ZE 6/15



Kalender 2015 mit den Einreichungsterminen

Juli

1	Mi
2	Do
3	Fr
4	Sa
5	So
6	Mo KCH, KFO II/15
7	Di
8	Mi
9	Do
10	Fr
11	Sa
12	So
13	Mo
14	Di
15	Mi
16	Do
17	Fr
18	Sa
19	So
20	Mo
21	Di
22	Mi
23	Do
24	Fr
25	Sa
26	So
27	Mo
28	Di
29	Mi
30	Do
31	Fr KB, PAR, ZE 7/15

August

1	Sa
2	So
3	Mo
4	Di
5	Mi
6	Do
7	Fr
8	Sa
9	So
10	Mo
11	Di
12	Mi
13	Do
14	Fr
15	Sa
16	So
17	Mo
18	Di
19	Mi
20	Do
21	Fr
22	Sa
23	So
24	Mo
25	Di
26	Mi
27	Do
28	Fr
29	Sa
30	So
31	Mo KB, PAR, ZE 8/15

September

1	Di
2	Mi
3	Do
4	Fr
5	Sa
6	So
7	Mo
8	Di
9	Mi
10	Do
11	Fr
12	Sa
13	So
14	Mo
15	Di
16	Mi
17	Do
18	Fr
19	Sa
20	So
21	Mo
22	Di
23	Mi
24	Do
25	Fr
26	Sa
27	So
28	Mo
29	Di
30	Mi KB, PAR, ZE 9/15

Oktober

1	Do
2	Fr
3	Sa <i>Tag der deutschen Einheit</i>
4	So
5	Mo KCH, KFO III/15
6	Di
7	Mi
8	Do
9	Fr
10	Sa
11	So
12	Mo
13	Di
14	Mi
15	Do
16	Fr
17	Sa
18	So
19	Mo
20	Di
21	Mi
22	Do
23	Fr
24	Sa
25	So
26	Mo
27	Di
28	Mi
29	Do
30	Fr
31	Sa

November

1	So
2	Mo KB, PAR, ZE 10/15
3	Di
4	Mi
5	Do
6	Fr
7	Sa
8	So
9	Mo
10	Di
11	Mi
12	Do
13	Fr
14	Sa
15	So
16	Mo
17	Di
18	Mi
19	Do
20	Fr
21	Sa
22	So
23	Mo
24	Di
25	Mi
26	Do
27	Fr
28	Sa
29	So
30	Mo KB, PAR, ZE 11/15

Dezember

1	Di
2	Mi
3	Do
4	Fr
5	Sa
6	So
7	Mo
8	Di
9	Mi
10	Do
11	Fr
12	Sa
13	So
14	Mo
15	Di
16	Mi
17	Do
18	Fr
19	Sa
20	So
21	Mo
22	Di
23	Mi
24	Do <i>Weihnachten</i>
25	Fr <i>1. Weihnachtstag</i>
26	Sa <i>2. Weihnachtstag</i>
27	So
28	Mo
29	Di
30	Mi
31	Do

Fortbildung Kinderzahnheilkunde

Gemeinsam mehr erreichen

Die Lebensphase zwischen null und drei Jahren bis zum Durchbruch des voll entwickelten Milchzahngebisses ist prägend und von hoher Bedeutung für das weitere Kariesrisiko im Milch- und bleibenden Gebiss. Doch die zahnmedizinischen Präventionsleistungen der gesetzlichen Krankenkassen setzen erst ab dem 30. Lebensmonat ein. Umso wichtiger ist die Kooperation zwischen den Kinderärzten und der Zahnärzteschaft. Ihren Kontakt zu fördern und das Verständnis füreinander zu verbessern war u. a. das Ziel einer Fortbildungsveranstaltung am 19.11.2014 im Haus der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) – gemeinsam veranstaltet vom Berufsverband Kinder- und Jugendärzte e. V. (bvjk) und der KZV Berlin. „Die Idee dazu wurde bei einem Gespräch in der Senatsverwaltung mit unserer Staatssekretärin, Frau Demirbükten-Wegener, ins Leben gerufen“, so Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin, in seinen Begrüßungsworten. Dass es in der Vernetzung zwischen Kinder- und Zahnärzten Defizite gibt, sagt auch Klemens Senger, Landesvorsitzender Berlin des bvjk. „Deshalb habe ich dieser Veranstaltung auch sofort zugestimmt.“

Milchzähne sind eine Baustelle

Als Experte zum Thema Prävention frühkindlicher Karies war Prof. Dr. Christian H. Splieth von der Universität Greifswald eingeladen. Er zeigte den Verlauf der Kariesentwicklung bei den verschiedenen Altersgruppen auf und machte deutlich, dass das Problem in der Prävention liegt. Studien zeigen, dass weniger Kariesreduktionen im Milchgebiss existent sind, wenn Pädiater die Kariesprävention verantworten (26 Prozent). Sind Zahnärzte zuständig (Gruppen- und Individualprophylaxe), ist eine doppelte Kariessenkung zu verzeichnen (54 Prozent). Ebenso beleuchtete Splieth die Vorteile fluoridierter Zahnpasta und mögliche Schäden, wenn diese nicht verwendet wird. Nach Splieth sind Fluoride

die wirksamste Maßnahme zur Kariesprävention. Studien zeigen aber, dass Fluoridempfehlungen der Zahnärzte von denen der Kinderärzte deutlich abweichen. Eine Umfrage hat ergeben, dass nur 40 Prozent der Pädiater zu Fluorid-Zahnpasta raten, während aber tatsächlich 80 Prozent der Eltern eine solche verwenden. Splieth sieht hier deutliche berufspolitische Baustellen, die beseitigt werden müssen. Daneben tun sich auch oftmals die Eltern als Problem auf. Ihre Unterstützung beim Zähneputzen – und zwar mindestens bis zur 1. Schulklasse – ist essenziell bei der Kariesprävention. Jedoch betrifft der Berliner Slogan „arm, aber sexy“ und die immer mehr gelebte Haltung „ist doch egal“ nicht nur den Berliner Flughafen, die PISA-Studie oder den unterversorgten Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD). Dieses Laissez faire überträgt sich zunehmend auf viele Eltern, die ein desolates Gebiss bei ihren Kindern hinnehmen – ganz im Sinne: Es sind doch nur die Milchzähne!

Das bestätigten auch viele Teilnehmer in der anschließenden Fragerunde. Sie berichteten, immer öfter Kinder mit schwerer Karies aus allen sozialen Schichten zu behandeln, und dass die Eltern das Problem seien. „Dafür sind wir hier, um gemeinsam zu überlegen, was man tun kann“, ergänzt Dr. Helmut Kesler, Initiator des Berliner Kinderzahnpasses und Moderator der Veranstaltung. Wichtig sei die Aufklärung der Eltern. Hier müsse im Sinne des Kinderschutzes angesetzt werden. Eine wichtige Botschaft an die Kinderärzte war vor allem, dass die Zahnärzte ihnen die Rachi-

tis- und Kariesprophylaxe nicht in Abrede stellen wollen. Entscheidend ist aber die Kombination beider Präparate. Die jahrelang von Zahn- und Kinderärzten angeratenen Kombinationspräparate mit Vitamin D und Fluor wie D-Fluorettten, Fluor-Vigantolletten können aufgrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht mehr empfohlen werden, sondern nur noch die lokal verabreichten Fluoride (z. B. Fluorid-Zahnpasta). Während sich die Zahnärzte mehrheitlich (> 80 Prozent) an die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) halten, sind dagegen die Kinderärzte geteil-



Gemeinsam die frühkindliche Karies bekämpfen – Dr. Helmut Kesler, Klemens Senger, Prof. Dr. Christian H. Splieth, Dr. Jörg-Peter Husemann (v. l. n. r.)

ter Meinung. Wünschenswert wäre daher eine einheitliche Empfehlung aller Fachgesellschaften, die die Bedürfnisse der Zielgruppen und die veränderten gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen berücksichtigt.

Einig zeigten sich alle vor allem in einem Punkt: Die Vernetzung zwischen den Kinder- und Zahnärzten muss verbessert werden, erst recht, solange es von der Politik noch keine verbindlichen Vorgaben gibt. Denn: Die ersten Jahre sind entscheidend!

Vanessa Hönighaus

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Im Haus der KZV Berlin bieten wir folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de / Für die Praxis / Veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Auszug aus der BEL II
- Retainer
- Geb.-Nr. 123a/b
- Wechsel von PKV zu GKV

Des Weiteren findet ein KFO-Grundkurs statt.

Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR Hotline: 030/89004-404

Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

94+15 Punkte

Moderator:
 Prof. Dr. Dr. Jepsen Søren • Bonn

Curriculum Parodontologie

Kurs
 0419.5

Erster Termin

Fr 20.02.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 21.02.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
 3.880,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 23.01.2015

Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf. Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie – sowohl in der Theorie als auch anhand von praktischen Übungen – vermitteln und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Falldarstellungen runden das Curriculum ab.

Freitag 20.02.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 21.02.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 20.03.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 21.03.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 24.04.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 25.04.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 11.09.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 12.09.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 09.10.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 10.10.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 13.11.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 14.11.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

77+15 Punkte

Moderator:
 Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Kurs
 4020.9

Erster Termin

Fr 06.03.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 07.03.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
 2.775,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 06.02.2015

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Freitag 06.03.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 07.03.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 08.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Samstag 09.05.2015 • 09:00 - 19:00 Uhr
 Freitag 19.06.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 20.06.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 18.09.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 19.09.2015 • 10:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 13.11.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 14.11.2015 • 09:00 - 15:00 Uhr

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

45 Punkte

Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

SF: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis

Kurs
 1001.11

Erster Termin

Fr 20.03.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 21.03.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
 1.650,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 20.02.2015

In der Kursreihe „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Termine:
 Freitag 20.03.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 21.03.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 03.07.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 04.07.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 04.09.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 05.09.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

102+15 Punkte

Moderator:
 Dr. Dipl. Stom. Horst Freigang • Berlin

Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Kurs
 6030.7

Erster Termin

Fr 24.04.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Sa 25.04.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
 2.970,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 20.03.2015

“Wenn Sie wollen, was Sie noch nie gehabt haben, dann tun Sie, was Sie noch nie getan haben.“ (Ausspruch von Nossrat Peseschkian)
 Hypnose – eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle Art. Eine sehr effektive Art. Eine Art, die mich als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten im positiven Sinne anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer. Fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrung. Die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

Freitag 24.04.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 25.04.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 08.05.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 09.05.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 26.06.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 27.06.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 28.08.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 29.08.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 25.09.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 26.09.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag 06.11.2015 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Samstag 07.11.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

mehr auf www.pfaff-berlin.de

95+15 Punkte

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Moderator:
Prof. Dr. Roland Frankenberger • Marburg

Während unsere Patienten noch vor 20 Jahren in der Regel mit Gold oder Amalgam zufrieden waren, stiegen mit den technischen Möglichkeiten auch die Ansprüche seitens der Patienten. Ästhetische Zahnmedizin ist jedoch nicht gleich Zähne bleichen und Veneers kleben, sondern es handelt sich vielmehr um ein gemeinsames Ganzes unterschiedlicher Sparten wie Zahnerhaltung, Prothetik, Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie.

Termine:

Freitag 29.05.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 30.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 03.07.2015 • 10:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 04.07.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 28.08.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 29.08.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 25.09.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 26.09.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 18.12.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 19.12.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 29.01.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 30.01.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
4044.5

Erster Termin

Fr 29.05.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 30.05.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

3.950,- €
 Frühbucherrabatt möglich bis 30.04.2015

47+15 Punkte

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

SF: Akupunktur für Zahnärzte

Dr. Jochen Gleditsch • Wien
 Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen unter Einbeziehung der Kursteilnehmer.

Die Akupunktur ist ein Schlüssel zum Verständnis regulativer Funktionssysteme. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzzuständen und Entzündungen im Zahn- Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 26./27.06.2015
Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie

Teil 2 25./26.09.2015
Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur

Teil 3 06./07.11.2015
Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
6081.2

Erster Termin

Fr 26.06.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 27.06.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

1.490,- €
 Frühbucherrabatt möglich bis 29.05.2015

47+15 Punkte

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

SF: Zahnärztliche Chirurgie

Moderator:
Prof. Dr. Andreas Filippi • Basel

Im Praxisalltag stellt die zahnärztliche Chirurgie den Behandler immer wieder vor Herausforderungen. Typische Probleme reichen vom umfassenden Aufklärungsgespräch über das korrekte chirurgische Vorgehen bis hin zum sicheren Umgang mit Risikopatienten. In dieser Strukturierten Fortbildung werden Sie das alles in Theorie und Praxis erlernen. Innerhalb praxisnaher Theorieblöcke wird in instruktiven Videodemonstrationen Step-by-Step das praktische Vorgehen demonstriert. Sie werden einige Techniken in mehreren Hands- on-Übungen selbst durchführen können: aktuelle Schnittführungen und Nahttechniken, plastische Deckung der Kieferhöhle, Laserchirurgie, Piezochirurgie und Schienung nach Zahnunfällen.

Teil 1 11./12.09.2015
Chirurgische Grundlagen mit vielen Hands-on-Übungen

Teil 2 20./21.11.2015
Zahnentfernung und Risikopatienten

Teil 3 11./12.12.2015
Professionelle Behandlung von Zahnunfällen

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
0603.6

Erster Termin

Fr 11.09.2015, 13:00 - 20:00 Uhr
 Sa 12.09.2015, 08:30 - 14:00 Uhr

Kursgebühr

1.750,- €
 Frühbucherrabatt möglich bis 14.08.2015

101+15 Punkte

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Curriculum Endodontie

Moderator:
Prof. Dr. Michael Hülsmann • Göttingen

Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand der Endodontologie vermitteln. Es wird ihnen dabei helfen, ein eigenes, wissenschaftlich fundiertes und biologisch orientiertes Therapiekonzept zu entwickeln. Es werden eine Vielzahl von Instrumenten, Techniken und Materialien vorgestellt sowie kritisch diskutiert, um den Teilnehmern Leitlinien zur Bewertung und Auswahl an die Hand zu geben. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, den Schwierigkeitsgrad auch komplexer Fälle einzuschätzen, potentielle Probleme rechtzeitig zu erkennen, nach Möglichkeit zu vermeiden, bei Eintritt aber adäquat zu managen sowie ihr Behandlungsspektrum schrittweise auszuweiten.

Freitag 30.10.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 31.10.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 04.12.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 05.12.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 15.01.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 16.01.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 12.02.2016 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 13.02.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Freitag 08.04.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Samstag 09.04.2016 • 09:00 - 20:00 Uhr
 Freitag 29.04.2016 • 10:00 - 19:00 Uhr
 Samstag 30.04.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
4036.9

Erster Termin

Fr 30.10.2015, 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 31.10.2015, 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

3.770,- €
 Frühbucherrabatt möglich bis 02.10.2015

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	02. Dezember 2014	Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte
Thema:	Einstieg in die wissenschaftliche Literaturrecherche Grundbegriffe der Evidence-Based-Medicine und der Epidemiologie	Zeit:	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
Referentin:	Dr. Anja Ratzmann	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Termin:	06. Januar 2015	Fahrverbindungen:	
Thema:	Schnittstellen der Schlafmedizin und der zahnärztlichen Behandlung inklusive Versorgung mit Unterkieferprotrusionsschienen	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Referentin:	Dr. Samia Little Elk	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz

Dienstagabend-Fortbildungen
Geplante Termine 2015

- 06. Januar 2015
- 10. Februar 2015
- 03. März 2015
- 14. April 2015
- 05. Mai 2015
- 02. Juni 2015
- 07. Juli 2015
- August 2015 Sommerpause
- 01. September 2015
- 13. Oktober 2015
- 03. November 2015
- 01. Dezember 2015

Zahnärztlicher Dienst bittet um Unterstützung

Spandauer Prophylaxepass

Das Team des Zahnärztlichen Dienstes Spandau führt im Schuljahr 2014/2015 an der Charlie-Rivel- und der Förderich-Grundschule das Pilotprojekt „Spandauer Prophylaxepass“ durch. In Rahmen des Projektes erhalten alle Schüler der jeweiligen Schule bei der jährlichen Vorsorgeuntersuchung einen Pass, auf dem sie sich entsprechend erfolgte Behandlungen innerhalb des Schuljahres bei ihrem Hauszahnarzt bestätigen lassen sollen. Ziel der Aktion ist es, die Anzahl der regelmäßigen Zahnarztbesuche, die O1- und IP-Rate sowie den immer noch nicht zufriedenstellenden Sanierungsgrad zu erhöhen und bei den Schülern ein Bewusstsein für die Sinnhaftigkeit prophylaktischer Maßnahmen zu schaffen. Die Schüler erhalten vom Zahnärztlichen Dienst wie jedes Jahr eine Aufklärung über das Thema Mundgesundheit und eine Einweisung in den Gebrauch des Passes. Am Ende des Schuljahres wird es an beiden Schulen eine Anerkennung der Schülerinnen und Schüler für ihre Teilnahme geben. Der Zahnärztliche Dienst Spandau bittet alle niedergelassenen Zahnarztkolleginnen und -kollegen um tatkräftige Unterstützung und um kostenlose Bestätigung auf den Pässen.

Lukas Müller

Weitere Informationen:
Zahnärztlicher Dienst Spandau
Telefon (030) 90 279-2453
E-Mail: l.mueller@ba-spandau.berlin.de

Dank an Birgit Dohlus

Kreativ, beharrlich, unkonventionell

Wenn jemand nach über 25-jähriger, bewährter Tätigkeit aus dem Dienst ausscheidet, dann ist das – zumal in der heutigen schnelllebigen Zeit – etwas ganz Besonderes.

Liebe Frau Dohlus, im Namen der Berliner Zahnärzteschaft, der Delegiertenversammlung, des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer danke ich Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung als Presseverantwortliche in den vergangenen 26 Jahren. Mit Ihrer Sachkompetenz, Ihrer Beharrlichkeit und Ihrem Engagement für die Dental-Familie haben Sie die Zahnärztekammer Berlin mitgeprägt und mit Herzblut einen sich wandelnden Berufsstand begleitet.



Birgit Dohlus

Neben dem Dank für Ihre Unterstützung in zweieinhalb Jahrzehnten gilt Ihnen auch unsere Bewunderung für Ihr Durchhaltevermögen und Ihre nach wie vor ungebrochene Lust, neue Themenfelder zu erschließen, um die Zahnmedizin durch wertvolle Impulse zu unterstützen und voranzubringen.

Sicherlich hat auch die rheinische Herkunft großen Anteil daran. Der kölsche Dreiklang: „Et es wie et es“, „Et kütt wie et kütt“ und „Et hätt noch emmer joot jejeange“ bildete eine hilfreiche Grundlage, über 25 Jahre Berufspolitik aktiv zu begleiten und weiterhin ein aktives Mitglied in der zahnmedizinischen Großfamilie zu bleiben. Mit bewundernswerter Kreativität ist es Ihnen gelungen, die öffentliche Wahrnehmung für den Berufsstand positiv zu beeinflussen und in der Außendarstellung neue Akzente zu setzen. Dabei haben Sie die Arbeit des Kammervorstandes mit wertvollen Anregungen ergänzt und mit unkonventionellen Ideen bereichert – manches Mal aber auch die Grenzen des Machbaren erleben können. Als Pressereferentin war es Ihre Aufgabe, Impulsgeberin zu sein, auch oder gerade, wenn auf der Umsetzungsebene Vorbehalte zu überwinden waren. Als Öffentlichkeitswerkerin war es unerlässlich, dass Ihre „Ideenquote“ höher war als unsere „Umsetzungsquote“. Gerade dies zeichnet Sie, liebe Frau Dohlus, aus: ein schier unerschöpflicher Quell neuer, gewagter Ideen. Der eingefahrene Weg ist nicht der Ihre.

Ihr Engagement für die Zahnärztekammer Berlin mag nun nach Jahrzehnten des erfolgreichen Miteinanders zu Ende gehen. Ihr vielfältiges Wirken für bundesweit aktive zahnmedizinische Verbände, für den zahnärztlichen Nachwuchs und den Dentista e. V. wird uns noch viele fruchtbare Begegnungen bringen. Hierauf freue ich mich persönlich, aber auch mit Blick auf die Kompetenz, die wir auch künftig bei Ihnen finden werden und die uns als Zahnärztekammer Berlin nie ganz verloren gehen wird.

Mir bleibt, Ihnen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für die Belange der Berliner Zahnärzteschaft sowie für die Patientinnen und Patienten zu danken und ein neues Kapitel der Zusammenarbeit aufzuschlagen. Gerade deshalb heißt es: „Sag beim Abschied leise Servus, nicht Lebwohl und nicht Adieu“.

*Dr. Jan Fischdick
für Vorstand und Geschäftsführung
der Zahnärztekammer Berlin*



Kinderschutz geht uns alle an

Hotline Kinderschutz
030 - 61 00 66

www.hotline-kinderschutz.de

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen:
Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar.

Fotodokumentation in der Zahnarztpraxis

Schnell noch ein paar Fotos ...



ZFA Ines Gunkel

Sie kennen das vielleicht. Ihr Chef ruft: „Frau Linse, machen Sie bitte noch Fotos, aber schnell, der Patient wartet schon.“ Nun ist eine exakte Vorgehensweise gefragt. Sie sind sich Ihrer Sache sicher, greifen zur Kamera und den entsprechenden Hilfsmitteln. Alles ist in Sekundenschnelle vorbereitet und das Know-How ebnet den Weg für eine Aufnahmetechnik, die zu vorzeigbaren Ergebnissen führt. Das sind die Anforderungen an einen qualitätsorientierten Praxisablauf.

Qualität durch praxisnahe Schulung

Das wollte ich lernen. Der Kurs von Prof. Dr. Dr. Ralf Radlanski zur „Fotodokumentation in der kieferorthopädischen Praxis“ vermittelt in prägnanter Weise dieses spezielle Know-How der Aufnahmetechnik und Archivierung. Wir dokumentieren in unserer Praxis bereits seit vielen Jahren mittels Fotoaufnahmen komplexe Behandlungsabläufe in allen Bereichen der Zahnmedizin. Die zahnärztliche Fotografie ist nicht nur fester Bestandteil unserer Behandlungsdokumentation, sondern wird zunehmend zu diagnostischen Zwecken eingesetzt, z. B. Enface- und Profilanalyse oder Ganzkörperfotometrie zur Haltungsanalyse. Deshalb ist der Kurs bei Prof. Radlanski auch für Mitarbeiter aus Zahn-

arztpraxen geeignet. Denn das zufriedenstellende Ergebnis aus „schnell noch ein paar Fotos ...“ ist die Summe aus korrekter Aufnahmetechnik, einem geschulten Team und einer guten Ausrüstung.

Übung macht den Meister

Bei diesem Fotokurs geht es um keinen Schnickschnack, sondern um eine sehr praxisbezogene Schulung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf patientenschonender Dentalfotografie und darauf, einen ausführlichen Patientenstatus in akzeptabler Zeit fotografisch zu dokumentieren. Idealerweise sollte diese Aufgabe von uns Helferinnen erledigt werden können. Im Kurs erhalten wir Antworten auf Fragen: Wie funktioniert die intraorale Fotografie? Welches Objektiv ist geeignet? Wie wird die Kamera eingestellt? Wie gelingt ein schar-

fes, korrekt beleuchtetes, farbgetreues und gerades Bild? Wie wird der Patient positioniert? Welche Hilfsmittel sind geeignet? Wer hält den großen Mundspiegel? Wie halte ich die Kamera?

Jeder Teilnehmer übernimmt nacheinander die Rollen des Fotografen, des Patienten und der Assistenz. Was muss ich als Fotograf beachten, was kann bzw. muss ich dem Patienten beim Abhalten zumuten? Wie fühlt sich der Patient dabei? Nur wer alle drei Rollen durchgespielt hat, kann die Sache richtig einschätzen und perfekte Dentalfotos machen. All diese Dinge üben wir in dem Kurs, bis sie richtig sitzen. Dentalfotografie ist Teamarbeit. Neben der Qualität des vorhandenen Materials – also Kamera, Objektiv, Lippenretraktor, Mundspiegel – ist die Bildkonstanz und damit der gewählte Maßstab beim Fotografieren von großer Bedeutung. So wird viel Zeit bei der Bildbearbeitung gespart.

Die Bilder sind im Kasten. Wie geht es weiter?

Vor der Archivierung sollten die Fotos mit der Bildbearbeitung am Computer optimiert werden. Auch hier sind Handgriffe gefragt, die sitzen müssen. Dazu muss man wissen, was Digitalfotografie bedeutet, was ein „Pixel“ ist, was die Dateinamen JPG, TIFF, BMP und Co. bedeuten, wie Kontrast, Helligkeit und Tonwertanpassung gelingen.

Das perfekte Bild ist gespeichert, doch wie finde ich es wieder? Es folgen wertvolle Tipps für die sinnvolle Archivierung. Die zahnärztliche bzw. kieferorthopädische Fotodokumentation dient vor allem der Datensammlung über einen längeren Zeitraum. Hier muss Ordnung herrschen. Nach der Bildmontage und Anordnung der verkleinerten, geraden, beschnittenen, ton-

wertkorrigierten Bilder in einer Word-Datei ist es nur noch ein Klick: Der Drucker liefert die Fotodokumentation auf einem A4 -Blatt. Und freudig überreichen wir es dem Chef: „Ausgezeichnet, das ging aber schnell ...!“

Ines Gunkel

Kursangebot am Philipp-Pfaff-Institut

Fotodokumentation in der kieferorthopädischen Praxis

Termin: Sa, 21.02.2015, 09:00–17:00 Uhr
Referent: Prof. Dr. Ralf Radlanski, Berlin
Kursnr.: 0913.5
Bewertung: 9 Fortbildungspunkte
Kursgebühr: 195,00 Euro
Anmeldung: Telefon 030 - 414 725-18

Bewerbung für Kurs 2015/2016 jetzt einreichen

Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in

Planen Sie, sich für die nächste Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in (DH) am Philipp-Pfaff-Institut zu bewerben? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen zeitnah an das Philipp-Pfaff-Institut. Wenn Sie noch Fragen zu den Bewerbungsunterlagen haben oder auch zu den Inhalten und Rahmenbedingungen des DH-Seminars, können Sie Frau Kronfeld-Möhring jederzeit gern kontaktieren - telefonisch unter 030 414725-18 oder per E-Mail ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de. Interessierte, die am diesjährigen Informationsabend nicht teilnehmen konnten, haben auch noch die Möglichkeit, einen persönlichen Termin zu vereinbaren, um sich alle Fortbildungsräume zeigen zu lassen und mit dem Team des Institutes ins Gespräch zu kommen.

Aufstiegsfortbildung für ZMF und ZMP

Die Aufstiegsfortbildung zum/r DH bietet das Philipp-Pfaff-Institut in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Charité für Zahnmedizinische Fachassistentinnen (ZMF) und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen (ZMP) bereits seit April 2006 an. Die Fortbildung umfasst ca. 950 Unterrichtsstunden und ist nebenberuflich konzipiert, so dass Interessenten die Möglichkeit haben, eine höhere fachliche Qualifikation zu erreichen und trotzdem in ihrem beruflichen Alltag eingebunden zu bleiben.

Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zur Aufstiegsfortbildung ist eine Eignungsprüfung. Diese umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. Zu den Aufgabengebieten einer DH im Rahmen der nichtchirurgischen Parodontaltherapie gehören die Aufklärung, Diagnose, Therapie und Nachsorge. Dies geschieht im rechtlich zulässigen Rahmen nach Delegation sowie unter Aufsicht und Verantwortung des Zahnarztes.

Zusätzliche Kurskapazitäten durch neues Wochenend-Konzept

Aufstiegsfortbildung zum/r Zahnmedizinischen Verwaltungsassistent/in

Die Nachfrage nach der ZMV-Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut ist nach wie vor hoch. Aus diesem Grunde installierte das Institut in diesem Jahr ein neues, zusätzliches Wochenendkonzept, welches eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Nachschwärmer-Seminars darstellt. Das neue ZMV-Seminar beginnt freitags um 18:45 Uhr. Am Samstag kommen die Teilnehmer/innen ganztägig ins Institut und zusätzlich an einem Sonntag im Monat. Somit ist die Teilnahme an der ZMV-Aufstiegsfortbildung außerhalb der gängigen Praxisöffnungszeiten möglich, was für einige Praxen ein großer Vorteil sein kann. Das bewährte Wochenendkonzept, das bereits freitags um 13:30 Uhr beginnt, bleibt parallel erhalten. Interessieren Sie sich für eine ZMV-Aufstiegsfortbildung, sollten Sie folgende Termine berücksichtigen:



Hochinteressanten Patientenfälle an der Charité

Die umfassende Aufstiegsfortbildung wird in einen vorklinischen und in einen klinischen Teil unterteilt. Der vorklinische Bereich beinhaltet die Vermittlung der theoretischen Kenntnisse in Form von Vorlesungen und Workshops sowie die Vertiefung der praktischen Fähigkeiten an dentalen Simulationseinheiten. Die klinische Fortbildung dauert ca. neun Monate und findet in enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum der Charité statt. Dies garantiert eine Vielzahl von hochinteressanten Patientenfällen in der klinischen Behandlung. Die Kursdauer beträgt insgesamt ca. zwölf Monate und wird mit einer praktischen, schriftlichen und mündlichen Prüfung beendet. Diese Prüfungen finden vor dem Prüfungsausschuss der Zahnärztekammer Berlin statt.

Meister-Bafög möglich

Die Förderung der Aufstiegsfortbildungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) durch das sogenannte „Meister-Bafög“ verlangt vom Träger der Maßnahme die Anwendung eines Qualitätssicherungssystems. Dieses Kriterium wird mit der ISO-Zertifizierung des Philipp-Pfaff-Institutes voll erfüllt, so dass alle berechtigten Kursteilnehmer die Möglichkeit haben, für Aufstiegsfortbildungen am Philipp-Pfaff-Institut Meister-Bafög zu beantragen. Mehr unter www.meister-bafog.info.

Kurs:	Aufstiegsfortbildung zum/r Zahnmedizinischen Verwaltungsassistent/-in
Kursvariante I:	August 2015–März 2016 Freitag 13:30–18:30 Uhr Samstag 08:30–17:15 Uhr
Neu! Kursvariante II:	September 2015–Juni 2016 Freitag 18:45–22:00 Uhr Samstag 10:15–17:15 Uhr sowie 1x pro Monat Sonntag 10:00–15:00 Uhr
Kursgebühr:	2.740,00 Euro (inklusive aller Skripte)
Kostenfreier Info-Abend:	Freitag, 24.04.2015, 19:30 Uhr
Nähere Informationen:	Telefon 030 414725-18.

ZFA-Aufstiegsfortbildungen

Wechselseitige Abschluss-Anerkennung

Immer wieder erreichen die Zahnärztekammer Anfragen von verunsicherten Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA), die auf Info-Veranstaltungen von privaten Fortbildungsinstituten erfahren hätten, dass Kammerabschlüsse der Aufstiegsfortbildungen von den Landes Zahnärztekammern untereinander nicht anerkannt würden. Daher zur eindeutigen Klarstellung: Selbstverständlich erkennen alle Zahnärztekammern in Deutschland die kammergeprüften Abschlüsse zu den Aufstiegsfortbildungen ZMP, ZMV, ZMF, DH untereinander an.

Abgenommen werden die Prüfungen dabei von einem Prüfungsausschuss, der von der jeweiligen Zahnärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß den Vorgaben der Berufsbildungsausschüsse berufen werden. Die erfolgreichen Absolventen können dann die Bezeichnung führen:

ZMP - Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in
 ZMV - Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in
 ZMF - Zahnmedizinische/r Fachassistent/in und
 DH - Dentalhygieniker/in

Um eine Verwechslung mit den kammergeprüften Abschlüssen auszuschließen, müssen Absolventen einer Fortbildung, die nicht kammergeprüft ist, ihrem Abschluss den Namen des Fortbildungsanbieters hinzufügen, also zum Beispiel: *ZMP* und *Name des Fortbildungsinstitutes*.

Dr. Jan Fischdick
 Geschäftsführer der Zahnärztekammer Berlin



JETZT unter www.pfaff-berlin.de
 anmelden und **Frühbucherrabatt sichern!**



Foto: proDente e.V.

Curriculum Parodontologie



Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf. Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie – sowohl in der Theorie als auch anhand von praktischen Übungen – vermitteln und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Falldarstellungen runden das Curriculum ab.

Moderator: Herr Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen • Bonn
 Erster Termin: Fr 20.02.2015, 14:00 - 19:00 Uhr • Sa 21.02.2015, 09:00 - 17:00 Uhr
 (insgesamt 12 Veranstaltungstage)
 Kursgebühr: 3.880 € • 3.495 € (bei Anmeldung bis zum 23.01.2015) • Punkte: 94+15
 Kurs-Nr.: 0419.5

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Moderator: Herr Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald
 Erster Termin: Fr 06.03.2015, 14:00 - 19:00 Uhr • Sa 07.03.2015, 09:00 - 17:00 Uhr
 (insgesamt 10 Veranstaltungstage)
 Kursgebühr: 2.775 € • 2.500 € (bei Anmeldung bis zum 06.02.2015) • Punkte: 77+15
 Kurs-Nr.: 4020.9

Gebühren und Auslagen

Provisorien – direktes und indirektes Verfahren

Provisorien im direkten Verfahren

Der Begriff „Provisorium im direkten Verfahren“ entstammt dem BEMA bzw. den Zahnersatz-Richtlinien (Nr. 19) für die vertragszahnärztliche Versorgung. Hier wird – obwohl nicht näher erläutert – davon ausgegangen, dass ein im direkten Verfahren hergestelltes Provisorium zwar mit Hilfe von Abformungen, aber nicht „im zahn-technischen Labor“ (indirekt) auf einem Modell, sondern im Munde des Patienten hergestellt wird. Hinzu treten nach der GOZ Provisorien, für die keine Abformung erforderlich ist.

Gebühren nach § 4 / ggf. § 6 GOZ	
2260: Provisorium im direkten Verfahren ohne Abformung, je Zahn oder Implantat, einschließlich Entfernung	2270: Provisorium im direkten Verfahren mit Abformung, je Zahn oder Implantat, einschließlich Entfernung
	5120: Provisorische Brücke im direkten Verfahren mit Abformung, je Zahn oder Implantat, einschließlich Entfernung
	5140: Provisorische Brücke im direkten Verfahren mit Abformung, je Brückenspanne oder Friensattel, einschließlich Entfernung
Auslagen nach § 4 Abs. 3 GOZ (Verbrauchsmaterial)	
berechnungsfähig: Kosten für konfektionierte Provisorien (z. B. Hülsen)	berechnungsfähig: Abformmaterial
nicht berechnungsfähig: Material für nichtkonfektionierte Provisorien (z. B. lichthärtende Kunststoffe)	nicht berechnungsfähig: Kunststoff für Provisorien
Auslagen nach § 9 GOZ (zahntechnische Leistungen)	
	berechnungsfähig: ggf. laborgefertigte Hilfsteile, z. B. Modelle und darauf gefertigte Formteile
	nicht berechnungsfähig: Maßnahmen zur Oberflächenvergrütung (z. B. Ausarbeiten, Glätten, Polieren, Entfernen von Überschüssen und Graten u. dgl.)
Wiederherstellung/Reparatur	
ggf. erneut 2260	entweder als zahnärztliche Leistung bei Wiederherstellung/Reparatur im Munde gem. § 6 Abs. 1 GOZ (analog) oder als zahntechnische Leistung gem. § 9 GOZ
Das Wiedereingliedern desselben Provisoriums, gegebenenfalls auch mehrmals, einschließlich Entfernung, ist mit den oben genannten Gebühren abgegolten.	

Provisorien im indirekten Verfahren („laborgefertigt“)

Den „indirekt“ auf einem Modell gefertigten Provisorien gehen in der Regel Provisorien im direkten Verfahren nach den Geb.-Nrn. 2260, 2270, 5120 und 5140 GOZ voraus.

Gebühren nach § 4 / ggf. § 6 GOZ		
Tragezeit von mindestens drei Monaten	Tragezeit unter drei Monaten	
7080: Versorgung eines Kiefers mit einem festsitzenden laborgefertigten Provisorium (einschließlich Vorpräparation) im indirekten Verfahren, je Zahn oder je Implantat, einschließlich Entfernung	2270/ 5120	Achtung! Da in den Leistungsbeschreibungen auf das direkte Verfahren abgestellt wird, ist der Hinweis „laborgefertigt“ im Heil- und Kostenplan bzw. in der Rechnung empfehlenswert.
7090: Versorgung eines Kiefers mit einem laborgefertigten Provisorium im indirekten Verfahren, je Brückenglied, einschließlich Entfernung	5140	
Auslagen nach § 4, Abs. 3 GOZ (Verbrauchsmaterial)		
berechnungsfähig: Abformmaterial		
Auslagen nach § 9 GOZ (zahntechnische Leistungen)		
sind selbstverständlich berechnungsfähig		
Wiederherstellung/Reparatur		
7100: Maßnahmen zur Wiederherstellung der Funktion eines Interimsersatzes, je Krone, Spanne oder Freidbrückenglied		
Das Wiedereingliedern desselben Provisoriums, gegebenenfalls auch mehrmals, einschließlich Entfernung, ist mit den oben genannten Gebühren abgegolten.		

Provisorische Kronen mit Stiftverankerung sind zwar im Gebührenverzeichnis der GOZ nicht explizit erwähnt, fallen aber als besondere Ausführung (vgl. § 4 Abs. 2 Satz 2 GOZ) der vorstehend genannten Provisorien unter die Nummern 2270, 5120 oder 7080. Der Mehraufwand für die Stiftverankerung wäre im Steigerungssatz der genannten Gebühren zu berücksichtigen.

Ihr ZÄK GOZ-Referat

Die GOZ-Frage des Monats Berechnung eines Sportschutzes



Ich möchte einen Sportschutz planen. Ist dieser noch immer als Verlangensleistung zu berechnen?

Beim Sportschutz ist an die vorherige Vereinbarung, den HKP nach § 2 Abs. 3 GOZ, zu denken. Für das Eingliedern des Sportschutzes selbst ist dabei eine Analoggebühr zu wählen (z. B. 7000 oder 7010). Dazu kommen die Abformmaterialien und die anfallenden Laborkosten. Bei der Berechnung muss der Leistung der Hinweis „Verlangensleistung“ angefügt werden. Ob

Umsatzsteuer zu berechnen ist, wäre mit dem Steuerberater zu klären.

Immer für Sie da: Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat und Dr. Helmut Kesler

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
E-Mail: goz@zaek-berlin.de
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 - 213, -248

Dreijahresfrist bei Honoraransprüchen

Alle Jahre wieder – Verjährung

Am 31.12.2014 verjähren Honoraransprüche der Zahnärzte gegen ihre Patienten aus dem Jahr 2011. Durch eine Mahnung, sei sie schriftlich, mündlich oder per Einschreiben, kann der Eintritt der Verjährung nicht verhindert werden.

Daher ist es ratsam,

- alle Forderungen aus dem Jahr 2011 zu prüfen und gegebenenfalls
- einen gerichtlichen Mahnbescheid zu beantragen oder
- Klage zu erheben.

Unterbrochen wird die Verjährung, wenn der Patient Ihren Honoraranspruch anerkennt (z. B. durch Abschlagszahlung, Sicherheitsleistung). Dann beginnt die dreijährige Verjährungsfrist von diesem Tag an erneut zu laufen.

Ist ein Honoraranspruch rechtskräftig durch das Gericht festgestellt worden, z. B. durch ein Urteil, verjährt der rechtskräftig festgestellte Anspruch erst nach 30 Jahren.



*Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
Daniel Urbschat, Susanne Wandrey und Dr. Helmut Kesler*

Anzeige

Praxiseinrichtungen



- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Behandlungszeilen
- Um- und Ausbau



Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



unabhängiger Dienstleister für Handel und Service
Kompetenz mit Herz



AmbiDent
Alles für die ZÄ Praxis

Ausstattungsgerät, statt 29.950 €
nur 21.900 € inkl. Montage, zzgl. MwSt.

Neumannstr. 7b
14183 Berlin
Tel. 4422831
www.ambident.de

Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zwischenprüfung im OSZ Gesundheit

Prüfung: 21.05.2015
Anmeldeschluss: 11.03.2015

Gemäß § 8 der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten“ soll die Zwischenprüfung vor Ablauf des 2. Ausbildungsjahres stattfinden.

Für Umschüler/innen liegt der Termin ein halbes Jahr vor der Abschlussprüfung. Der Nachweis über die Teilnahme ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

In einer schriftlichen Prüfung von insgesamt 90 Minuten Dauer sind Aufgaben aus folgenden Gebieten zu lösen:

1. Zahnmedizinische Fachkunde
2. Zahnärztliche Abrechnung
3. Praxisverwaltung

Zweck der Zwischenprüfung ist „die Ermittlung des Ausbildungsstandes“ und somit die Aufdeckung etwaiger Wissenslücken, die es möglichst rasch zu schließen gilt. Durch ein schlechtes Prüfungsergebnis wird der Ausbildungsgang nicht unterbrochen.

Anmeldeformulare zur Zwischenprüfung werden den Ausbildungspraxen von der Zahnärztekammer im Januar 2015 zugesandt.

Bitte beachten Sie, dass die Zahnärztekammer Berlin bereits zur Zwischenprüfung vereinzelt Stichproben zur Führung des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) durchführt. Achten Sie bitte darauf, dass auch der Ausbildungsplan unterschrieben im Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) vorliegt und der Ordner am Tag der Zwischenprüfung mitzubringen ist.

Dr. Detlef Förster, Zahnärztekammer Berlin, ZFA-Referat

Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

ZFA-Abschlussprüfung Sommer 2015

Schriftliche Prüfung:

18.04.2015

Praktische Prüfung und mündliche Ergänzungsprüfung:

19.06., 20.06., 26.06., 27.06.2015

Anmeldeschluss (Ausschlussfrist):

25.02.2015

Antragstellung auf vorzeitige Zulassung bis zum (Formblatt im Sekretariat des OSZ-G erhältlich)

11.02.2015

Anmeldeformulare zur Abschlussprüfung Sommer 2015 werden den Ausbildungspraxen im Januar 2015 von der Zahnärztekammer zugesandt.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass zu den Anmeldeunterlagen die Bescheinigung über die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs (2 x 8 Stunden) gehört.

Dr. Detlef Förster, Zahnärztekammer Berlin, ZFA-Referat

Wir trauern
um unsere Kollegen

ZA Richard Grahl
geboren am 04.10.1926
verstorben am 19.09.2014

Dr. Andreas Nester
geboren am 12.08.1963
verstorben am 04.11.2014

Zahnärztekammer Berlin

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im November 2014

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Nico S c h a a r	Seestr. 96, 13353 Berlin-Wedding, Tel. 4511003
Charlottenburg-Wilmersdorf	Dr. Hans-Joachim H a e n s c h k e	Kurfürstendamm 117, 10711 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 81452500
Tempelhof-Schöneberg	ZA Berthold Peter D o r n	Wormser Str. 4, 10789 Berlin-Schöneberg
Neukölln	ZA Igor M e c h k a r o v ZÄ Irina L i n	Karl-Marx-Str. 27, 12043 Berlin-Neukölln, Tel. 6273090 Karl-Marx-Str. 119, 12043 Berlin-Neukölln, Tel. 68893131

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich 23 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
10 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV
genehmigt.

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines Angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 17.12.2014, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 19.11.2014.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 18.02.2015	Mi, 21.01.2015
Mi, 25.03.2015	Mi, 25.02.2015
Mi, 13.05.2015	Mi, 15.04.2015
Mi, 24.06.2015	Mi, 27.05.2015

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Herzliche Einladung

Neujahrskaffee für unsere Senioren

Auch zu Beginn des kommenden Jahres lädt die Zahnärztekammer Berlin in lieb gewonnener Tradition Kammerangehörige im Ruhestand mit Lebenspartnerin oder Lebenspartner zu einem Neujahrskaffee ein:

**Mittwoch, 28. Januar 2015, 14:30 Uhr
im Panorama-Restaurant des Fernsehturms**

Wir treffen uns im Foyer im Erdgeschoss des Berliner Fernsehturms, 10178 Berlin, Panoramastraße 1 A, direkt am S-/U-Bahnhof Alexanderplatz.

Verkehrsverbindungen:

S-Bahn 5, 7, 75,

U-Bahn 2, 5, 8,

Bus TXL, M48, 100, 200, 248,

Tram M2, M4, M5, M6

Verbindliche Anmeldungen bis Montag, 19. Januar 2015 werden erbeten bei Frau Bernhardt oder Frau Gensler, Telefon 030 - 34 80 80.

Falls Sie verhindert sind, geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir Nachrücker informieren können.

Dr. Helmut Kesler



KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

Neuerwerbungen der Leihbücherei

Hygiene – ein sensibles Thema Haftung bei Hygienefehlern

Das novellierte Infektionsschutzgesetz vom 04.08.2011 regelt erstmals nachhaltig die Verantwortung der Leitung für die Sicherstellung der organisatorischen und personellen Anforderungen in Bezug auf die Infektionsprävention.

Mit welchen Haftungsrisiken Sie im Bereich des Hygienemanagements konfrontiert sind, zeigt das Fachbuch „Haftung bei Hygienefehlern“.

Der Autor vermittelt alle für die Hygiene



relevanten Haftungsgrundlagen:

- vertragliche Grundlagen
- Haftungsprinzip
- Dokumentationspflicht
- Einsichtsrecht

Eine Sammlung ausgesuchter gesetzlicher Vorschriften und Rechtsurteile ergänzt die Fachinformationen und vermittelt komplexe Rechtszusammenhänge auf verständliche Weise.

Matthias Herberg

Haftung bei Hygienefehlern

ISBN: 978-3-89947-901-0

Einband flex., Paperback, A5, 80 Seiten,

1. Auflage 2012

EUR 39,50

BEHR'S Verlag

Grundlagen der Textilhygiene



Textilien können als Vehikel für Krankheitserreger dienen. Werden sie in hygienisch anspruchsvollen Bereichen eingesetzt, so müssen sie einer adäquaten mikrobiologischen Qualität entsprechen. Das trifft nicht zuletzt auch für Einrichtungen des Gesundheitswesens zu.

Das Fachbuch „Grundlagen der Textilhygiene“ liefert Ihnen umfassende und detaillierte Fachinformationen zu dem wichtigen Thema Textilhygiene.

Von der Historie der textilen Herstellung über die Wäschedesinfektionsmittel bis hin zu den Aufbereitungsverfahren von Textilien und Hygiene in der Wäscherei beschreibt der Autor in anschaulicher Weise die Grundlagen der Textilhygiene.

Dr. Dr. Friedrich von Rheinbaben

Grundlagen der Textilhygiene

ISBN: 978-3-89947-924-9

Einband flex., Paperback, A5, 118 Seiten,

1. Auflage 2012

EUR 39,50

BEHR'S Verlag

Aktuelle gesetzliche und behördliche Anforderungen Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis

Ist Ihnen auch entgangen, dass das neue „Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und weiterer Gesetze“ im Eildurchgang Bundestag und Bundesrat durchlaufen hat und im August 2011 in Kraft getreten ist? Hier erfahren Sie, welche Anforderungen Sie umsetzen müssen, um für behördliche Praxisbegehungen durch Gewerbeaufsicht, Regierungspräsidium oder Gesundheitsamt gerüstet zu sein.

- Wichtige Tipps und Empfehlungen
- Sofort umsetzbare Handlungsanleitungen
- Musterdokumente auf CD-ROM

Sauber ist gut, Desinfektion ist besser!

Mario Krauß / Angelika Pindur-Nakamura (Hrsg.)

Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis

Aktuelle gesetzliche und behördliche Anforderungen

ISBN 978-3-7691-3013-3

14,8 x 21 cm, broschiert, 90 Seiten, mit 43 Abbildungen und 1 Tabelle 2012

Euro 29,95

Deutscher Zahnärzte Verlag



Das Dental Vademekum

„DAS DENTAL VADEMEKUM (DDV)“ ist ein Nachschlagewerk für den praktizierenden Zahnarzt. Der Praxisratgeber ist das Standardwerk für Informationen über Dentalprodukte und beschreibt systematisch und neutral über 8.000 Produkte von 308 Firmen.

In übersichtlicher Tabellenform bietet das Vademekum eine Entscheidungshilfe für die Auswahl und den indikationsgerechten Einsatz zahnärztlicher Materialien.

Aufgeführt sind nahezu alle Produkte für Prophylaxe und Mundhygiene, Füllungstherapie, Parodontologie, Implantologie, Prothetik, Endodontie und Praxishygiene. In Ergänzung zu den Produkttabellen enthält das DDV kurze, praxisrelevante Anwendungshinweise.

Das Dental Vademekum

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von:

B. Al-Nawas, K. Bößmann, P. Eickholz,

D. Krigar, W. Kullmann, G. Maschinski,

P. Pfeiffer, E. Schäfer und U. Schiffner.

Herausgeber: Bundeszahnärztekammer

und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Geschäftsführung und Redaktion:

Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)

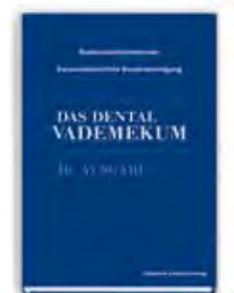
10. Ausgabe

Bestellung: Deutscher Zahnärzte Verlag

2009, ISBN 978-3-7691-3402-5,

Ladenpreis: € 99,95

(Abonnementpreis: € 89,95)



Leihbücherei

der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen.

Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/publikationen

Hotline der Leihbücherei: 0 30 / 8 90 04-4 12, E-Mail: leihbuecherei@kzv-berlin.de

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick

MBZ Inhalt 2014

Aus der Redaktion	1–12	Sportweltspiele der Medizin	5	Kammer und LAG in Olympiapark und	
MBZ-Leser-Umfrage 2014	7	Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte	6	Gesundheitsministerium	10
Leitartikel		Tätigkeitsbericht der Patientenbeauftragten	11	Kassen erlassen Versicherten Schulden	11
Ein gutes neues Jahr?	1	Unerwünschte Nebenwirkungen	7	Kooperationsverträge mit	
Hermann Gröhe –		Vergütung von Zahnersatz	3	Pflegeeinrichtungen	4, 7
das muss kein Nachteil sein	2	Weihnachtsspende der ZÄK	12	Laudatio Dr. Karl-Georg Pochhammer	7
Zahnmedizinischer Fachkräftemangel	3	Thema		Laudatio Dr. Wolfgang Schmiedel	3
Datenschutz – Ihr gutes Recht!	4	Aktionswoche zum Tag der Zahngesundheit	9	Laudatio Karsten Geist	6
Wahl zum Europäischen Parlament	5	Anstellung oder Selbstständigkeit?		MDS veröffentlicht Ergebnisse	6
Begehrlichkeiten	6	Einzelpraxis oder Kooperation?	7	Neujahrsempfang von BZÄK und KZBV	3
Die Arbeit geht weiter	7	Beiträge zur Qualitätsförderung	10	Neues Logo der ZÄK Berlin	7
Aus Fehlern wird man klug	9	Berliner Zahnärztetag	2, 4	Stadtplan Gesundheitsförderung	3
AQUA, IQWiG, IQTiG – igittigitt	10	Die Würfel sind gefallen	1	Prophylaxepreis an Charlottenburger	
Ein Trauerspiel mit Chören	11	Dienstagabend-Fortbildung der		Grundschule	2
Deutscher Zahnärztetag	12	Zahnärztekammer	3	Stellen- und Praxisbörse online	7, 12
Meldungen		ECC-Konzept – Prävention von Anfang an	6	Tagung der Kammer-Geschäftsführer	6
Als Krebspatient zum Zahnarzt	10	Endodontie – Fälle und Fakten	2	Treffen Vorsitzende der	
apoBank	4, 6, 9, 12	Gemeinsam für den Kinderschutz	9	KZV-Vertreterversammlung	6
Arztbewertungsportale	11	Gesundheitliche Chancengleichheit	12	vdek-Neujahrsempfang	2
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin	1, 3, 5, 7, 11	Herbstsymposium 2014	11	Vertreterversammlung der KZV Berlin	1, 7, 11
Beschäftigte im Gesundheitssektor	4	Sechzig Jahre KZV Berlin	5	Vertreterversammlung KZBV	9, 12
Betriebskrankenkassen fusionieren	11	Starkes Zugpferd Endodontie	4	Wissenschaftler gegen normierte	
BFB wählt neues Präsidium	1	Zahnärzte bilden sich fort	3	Zahnbehandlung	9
Dentaler Kunstkalender	2	Beruf & Politik		Zahntechniker-Innung Gast in der Kammer	2
Deutsch-türkisches Bilderbuch	12	Agenda Qualitätsförderung	10	Zukunftskongress Beruf und Familie	10
Eltern achten auf Zahnpflege ihrer Kinder	10	apoBank	6, 9	Zwanzig Jahre BKK VBU	1
Existenzgründung bei Zahnärzten	11	Aufbereitung der Standesgeschichte	1	Satz des Monats	
Forum Zahn- und Mundgesundheit	5	Barmer GEK Zahnreport	6	Elektronische Gesundheitskarte wurde	
Geschäftsstellenschließung	4, 7, 12	Bezirksversammlungen	9	zum Patienten im eigenen System	1
Gesundheitsministerkonferenz	9	BFB-Präsidium trifft		Gesundheitspolitische Vorhaben in weniger	
Gesundheitliche Chancengleichheit	2	Bundesgesundheitsminister Gröhe	11	als drei Minuten Redezeit	3
GOÄ-Novellierung	1	BKK Adventsempfang	1	Pflegereform könnte in dieser	
Hufeland-Preis 2014	10	BZÄK-Europatag	3, 5	Legislaturperiode abgeschlossen werden	6
Hygiene-Check online	4	Delegiertenversammlung der		Regierung drückt Startknopf für	
Illegaler Drogenkonsum	6	ZÄK Berlin	1, 4, 7, 11	Qualitätsinstitut	4
Jubiläum Kooperationsverbund		Deutscher Zahnärztetag 2014	12	Zahnmedizin	
Junge bekam 232 Zähne gezogen	9	Eine Milliarde Euro mehr für die Gesundheit	10	200. Dienstagabend-Fortbildung	1
Kosten für Zahnarztbehandlung	2	Elektronische Gesundheitskarte	9	25 Jahre Berliner Prophylaxe-Seminar	7
Knochenmarkspender gefunden	3	Falscher Aufruf des VdZvB	2	Ansprechpartner im Philipp-Pfaff-Institut	6, 7
Medizin und Gesundheit	9	Feedback zur Arbeit der ZÄK Berlin	9	Aufstiegsfortbildungen am	
Mehr Honorar für Zahnärzte	3	Finanzlage der Krankenkassen	4, 6, 7, 10	Philipp-Pfaff-Institut	2, 3, 7, 10
Patienten-Info Endodontie	9	Frühjahresempfang von BZÄK und KZBV	6	Beratung Seele und Zähne	5
Präventionsbericht 2013	1	FU-Vereinbarungen	2, 12	Curriculum Ästhetische Zahnmedizin	4
proDente-Vorstand gewählt	11	GKV-Versorgungsstärkungsgesetz	12	Curriculum Kinder- und Jugendzahnmedizin	11
Prophylaxe-Preis	10	Image des Berufsstandes	5	DH-Bedarf in der Zahnarztpraxis	1
Medikamente für Auslandsreisen	6	Kammer vor Ort	1, 2, 3	Dienstagabend-Fortbildung der ZÄK Berlin	1–12
Special Olympics Deutschland	4			Empfehlungen zur Antibiotischen Therapie	11

Erosives Potenzial von Frucht-Smoothies	9	Zahnärztliche Diagnostik und Beratung	3	ZFA-Fortbildungszeugnisse überprüfen	3
Fachkunde DVT am Pfaff	5	Zahnärztliche Leistungen nach GOÄ	1	Zweckentfremdung von Wohnraum	5
Fortbildungspflicht	6	Zuzahlung bei Kassenpatienten	7		
Fortbildung Sport und Zähne	10				
Fortbildung externer Anbieter	6, 10, 11	Praxis & Team		Ämtliches	
Fortbildung der KZV Berlin	1-12	App-Zahnarztuche	7	Änderung ZMP-Fortbildungsordnung	3
Frühkindliche Karies vermeiden	12	Fachkunde Strahlenschutz	11	Bedarfspläne	7
Heilberufekammern ins Qualitätsinstitut	7	Alte Vergütungstarifverträge haben Bestand	4	Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin	2, 5, 9
Herbstsymposium 2014	9, 10,11	Auszubildende sind freizustellen	4	Informationen des	
iADH-Kongress in Berlin	5, 12	Barrierefreiheit in Zahnarztpraxen	9	Disziplinarausschusses	2, 5, 10
KFO-Update der Charité	1, 3	Boys'Day 2014	3	Kammerbeitrag	1, 7
Kindlicher Bruxismus	10	Charité sucht ZMP oder DH	9	Mitgliederverwaltung	1, 6, 9
Komposit-Arbeitskonzepte	9	Dank an langjährigen Prüfer	3	Mittelverwendung der KZV Berlin	6
Kursangebote des Philipp-Pfaff-Instituts	1-12	Dienstjubiläum Norbert Gerike	1	Nachtnotdienst	9
Laudatio Prof. Dr. Georg Sauer	7	Dienstjubiläum Rosemarie Eitner	5	Neuzulassungen	1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12
Max-Rubner-Preis der Charité	4	Dienstjubiläum ZÄ Ilona Kronfeld-Möhning	11	Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“	2, 3, 7, 9
Med-Dent-Fortbildung	4, 5	Duale Berufsausbildung mit Partnerpraxis	6	Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“	2, 3, 7, 9
Mundgesundheitsbericht 2012/13	5	Entsorgung von Datenträgern	10	Prüfungstermine für ZFA	1, 7, 12
Mundgesundheitsbericht 2012/13	5	Erhöhung der ZFA-Ausbildungsvergütung	4	Sitzungstermine des	
Neue Fachkollegen	2, 10	Fortbildung Notfälle in der Zahnarztpraxis	7	Zulassungsausschusses	1-12
Neuralgien im MKG-Bereich	9	Hygiene und Aufbereitung	4	Überleitungsabkommen des	
Orofaziale Schmerzen	6	info dental ost 2014	6, 7	Versorgungswerkes	9
Parodontologie-Sprechstunde	2	Impressionen aus dem PAR-Workshop	7	Verstorbene Kollegen	3, 5, 6, 7, 9, 10, 12
Prävention bei Kleinkindern	3	KZBV-Kostenstrukturerhebung	6	Vertreterversammlung der	
Promotionen an der Charité 2013	5	LAG auf der YOU	9	KZV Berlin	1, 3, 5, 10, 11
Prophylaxetag des Pfaff-Instituts	1, 9, 10, 11	Nachtnotdienst	5	Vertreterversammlung der KZBV	10, 11
Psychosomatik in der Zahnmedizin	5	Neuer Kammertarif für Gewerbestrom	4	Zahnärztezahlen	7
Strukturierte Fortbildung Akupunktur	6	Praxisführer in Vorbereitung	2	ZFA-Berufsbildungsausschuss	5
Traumaspachstunde der Charité	12	Q-BuS-Betreuungszyklus	4, 6		
Verabschiedung von ZMP und DH	4	Sicherheit in der Zahnarztpraxis	10	Bekanntmachung	
Verleihung der Ewald-Hardt-Medaille	2, 4	Sozialkapital wichtig bei Praxisbewertung	7	Unbekannter Toter in Spandau	11
Woche der Zahngesundheit 2014	4, 11	Berufsbildende Maßnahmen	2		
ZÄK Berlin und Lego kooperieren	11	Pfaff-Mitarbeiterin im Tagesspiegel	1	Panorama	
Zahnmedizinische Tipps für		Plausibilitätsprüfung	1	KZV-Lauf	3, 6, 7
Diabetes-Patienten	11	Verkürzte Darstellung der DH-Fortbildung	6	Leihbücherei	2, 3, 4, 7, 9, 10, 12
Zertifizierungskurs Lachgasanwendung	2	Wasseraufbereitung in der Zahnarztpraxis	7	Seniorenveranstaltungen	3, 7, 10, 12
		Wechselseitige Anerkennung der		Wort des Jahres: Krokó	1
		Aufstiegsfortbildung	12		
GOZ & BEMA		ZFA-Referat auf		Kalender	
Aktuelle Urteile zur GOZ	4	Ausbildungsmessen	1, 2, 4, 5, 6, 9	Deutscher Zahnärztetag	10
Beratungsforum für Gebührenordnungsfragen	5	ZFA-Freisprechung	3, 9	Termine der DV-Fraktionen	1-12
Berechnung subgingivaler Belagsentfernung	7				
Berechnung von Kompositaufbauten	7	Recht			
Berechnung von Provisorien	12	Aufbewahrung von Modellen	9		
Berechnung von Verbrauchsmaterial	4	Behandlung von Betreuten	3		
Festzuschuss-Befundnummern	7	BEMA-Umstrukturierung	7		
GOZ auch für MKG-Chirurgen verbindlich	7	Falscher Goldankäufer	3		
GOZ-Frage des Monats	5-12	Festzuschuss	2		
GOZ-Qualitätszirkel	1	Implantatversorgung	9		
GOZ-Referat schult Beihilfe-Mitarbeiter	11	Leitlinien entsprechen nicht immer			
Modell kein Patienten-Eigentum	7	medizinischem Stand	10		
Neue BEL II	2	Mindestlohn ab 01.01.2015	12		
Neue Festzuschussbeträge	4	Tätigkeitsschwerpunkte und			
PKV sieht in GOZ Grund für Ausgabenanstieg	2	Patienteninformationen	5		
Vereinbarung nach § 2 GOZ	9	Urheberrechte auf Fotos	3		
Vereinbarung von Vorauszahlungen	10	Warnung vor „Europäischem Arztregister“	3		
Verjährung von Honoraransprüchen	12	Zahnzusatzversicherung	9		

MBZ online

Alle Ausgaben können Sie auf unseren Homepages nachlesen:
www.zaek-berlin.de/presse/mbz-online
 und
www.kzv-berlin.de/aktuell/presse/mbz

Stellen-Angebote

MODERNE ZAP IN PANKOW

Sucht ZÄ/ZA mit mindestens zwei Jahren BE für Teil-/Vollzeit. zap-pohl-partner@web.de

ZÄ/ZA zur Festanstellung gesucht in Mitte, Wilmersdorf, Zehlendorf, in VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem ZFA (auch KFO), ZMV und Zahntechniker:

Frau Hartmann Tel.: 030 – 30 20 56 45 & info@asta-management.de

Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber.

Moderne, qualitätsorientierte ZAP mit dem Schwerpunkt Ästhet., ZHK, Impl., Prothetik u. PA sucht motivierte ZÄ für eine lange Zusammenarbeit für unser tolles Team in Spandau. Wir bieten gute Arbeitszeiten und eine super Arbeitsatmosphäre. Bewerbung an: empfang@casadent.de

Suche erfahrene und freundliche Helferin für Abrechnung, ggl. Stuhlassistenz ab sofort in VZ. Bitte tel. melden: 030 – 601 20 98

Freundliche ZAP in Berlin-Steglitz mit 4 ZÄ, 2 ZT, 11 MA sucht zum 01.01.15 zuverlässige ZFA in Vollzeit. www.sandock-ladwig.de

Kons/Endo Berlin Mitte

Zur Verstärkung unserer Mehrbehandlerpraxis in Mitte suchen wir ab sofort eine(n) Kollegin(en) mit Schwerpunkt Zahnerhaltung/Endodontie. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. 5 Kollegen und motivierte Mitarbeiter freuen sich auf Ihre Bewerbung per Mail. Zahnarztpraxis Dr. Gregor Chmiel und Partner, Friedrichstrasse 147, 10117 Berlin ch@implantologie-berlin.de

Oralchirurg oder MKG-Chirurg (m/w) gesucht.

Werden Sie Bestandteil einer etablierten Praxis mit modernster Ausstattung (DVT, Laser, Piezo) und schönen Behandlungsräumen in Berlin-Mitte! Einstieg ab sofort als Partner oder Angestellter möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail an: personal@alex1-berlin.de!

Zahnarzt (m/w) mit Zulassungsberechtigung gesucht.

Etablierte Praxis mit modernster Ausstattung (DVT, Laser, Piezo) und schönen Behandlungsräumen in Berlin-Mitte sucht ab sofort Verstärkung, gerne auch in Teilzeit. Bei uns finden Sie die optimale Work-Life-Balance! Bewerben Sie sich jetzt per E-Mail: personal@alex1-berlin.de!

Stellen-Angebote

Ich suche ab sofort eine/n freundliche, engagierte/n Zahnärztin/Zahnarzt zur Unterstützung, Entlastung und langfristigen Zusammenarbeit in meiner qualitätsbewussten und modernen Zahnarztpraxis am Ku'Damm, in Berlin-Charlottenburg mit Interesse für neue Herausforderungen. Verschiedene Vertragsmodelle und auch Teilzeit sind möglich. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an: shannasommer@web.de

Große ZA-Praxis in Kreuzberg (6 ZÄ + Eigenlab.) sucht ZMV/PM für Background in VZ, Sie sollen sich bei uns ausschließlich um die Abrg. + Verwaltung kümmern. Mehrere Jahre BE u. Solutio Charly XL-Kenntnisse sind erwünscht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an info@dentalist.de od. Tel.: 0176 – 32 86 72 84

ZAP in Berlin-Steglitz sucht freundliche ZMP zum 01.01.15 in Vollzeit.
Chiffre: SA 12/14/04

Assistenz Zahnärztin, Assistenz Zahnarzt ab sofort in moderner ZA-Praxis am Ku'Damm gesucht. Ich biete langfristige Zusammenarbeit, flexible Arbeitszeiten und einen wissenschaftlich exzellenten, sowie modern ausgestatteten Arbeitsplatz (u. a. Cerec, digitales Röntgen, eigenes Meisterlabor etc.). Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an: shannasommer@web.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n ZFA für die Behandlungsassistenten. Sie sind engagiert, teamfähig und interessiert? Wie bieten Ihnen tarifliche Bezahlung mit zusätzl. Bonusleistungen sowie indiv. Aufstiegsmöglichkeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! mail@alex1-berlin.de

SPEZIALISIERTE PRAXIS IN BERLINS MITTE

Unser Team wächst und sucht Sie!!! Haben Sie mind. 1 Jahr BE und legen Ihren Fokus auf Ästhetik/Prothetik, dann heißen wir Sie willkommen auf www.leipzig14.de

Suchen angest. ZÄ/ZA im Süden Berlins oder Assistenten mit etwas BE für unser nettes Team. VZ wäre gut, aber auch TZ mögl.. Gern für längere Zusammenarbeit. Viele nette Patienten vorhanden. Bewerbung bitte an: info@dr-schmelter.de

Stellen-Angebote

Große moderne Zahnarztpraxis sucht Zahnarzt/-ärztin

in Festanstellung für eine langfristige Zusammenarbeit. Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir zeichnen uns aus durch modernste Ausstattung, ein kompetentes Team, praxiseigene Labore und ein Prophylaxe-Center. Verfügen Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und suchen nach neuen Herausforderungen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Dr. Marcus Nowak, Reichsstraße 2, 14052 Berlin oder an praxis@zahnarztnowak.de Für weitere Informationen freuen wir uns auf Ihren Besuch auf unsere Homepage www.zaharztnowak.de

Topmoderne, innovative und qualitätsbewusste Praxis mit den Schwerpunkten ästhetische Zahnheilkunde, Implantologie, Prothetik und Parodontologie sucht ab sofort oder später motivierte(n) und zulassungsberechtigte(n) Zahnärztin/Zahnarzt zur langfristigen Mitarbeit. Flexibler Einstieg möglich. Die Praxis verfügt über ein gewachsenes, leistungsfähiges, motiviertes und freundliches Team und realisiert einen hohen Privatleistungsanteil. Prof. Dr. A. Olze u. Kollegen, Friedrichstr. 186/ Mohrenstr. 14, 10117 Berlin, praxis@schoene-zaehne-berlin.de

ZFA für moderne Praxis gesucht! Wir bieten qualitativ hochwertige Zahnmedizin an und suchen eine engagierte, zuverlässige und freundliche ZFA zur Ergänzung unseres Teams. Eine Rotation zwischen Stuhl-/OP-Assistenz und Rezeption ist erwünscht. Bewerbungen bitte an: Dr. Markus Lietzau, Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin oder info@dentalplace.de

ZA-Praxis, Charlbg. sucht baldigst erfah. ZÄ/ZA, Teilzeit, opt. Prax.-Übernahme.
Tel.: 030 – 341 24 66

Suchen Sie einen Arbeitsplatz der Ihnen die kreative Zusammenarbeit im qualifizierten Team einer modernen Zahnarztpraxis im Süden Berlins sowie mit freundlichen Patienten ermöglicht? Haben Sie die abgeschlossene Ausbildung einer ZFA u./o. ZMP, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbungsinteresse. Bitte Ihre Informationen online an die Zahnarztpraxis Dr. Birgit Didner, info@didner-zahn.de senden!

Stellen-Angebote

ZFA, freundliche oralchirurgische Praxis in Schöneberg sucht Stuhlassistent. Wir arbeiten Sie auch gern ein. Wenn Sie eine tolle Arbeitsatmosphäre suchen, dann sind Sie genau richtig bei uns. Ab sofort.
Tel.: 0177 – 391 43 92

Px Ku'Dammnähe sucht Kollegen/-in gerne mit eigenem Patientenstamm. Alle Formen der Zusammenarbeit denkbar. Tel.: 0176 – 24 98 51 17

Biete für motivierten angestellten Zahnarzt Mitarbeit auf allen zahnärztlichen Gebieten mit Entfaltungsmöglichkeiten wie Fortbildung bis Traumpraxis-Übernahme. drluyken@t-online.de

ZFA für sympathisches Team in kleiner, anspruchsvoller & exklusiver Privatprax. mit toller Arbeitsatmosphäre & guten Bedingungen für 30 Stunden gesucht. Ergreifen Sie Ihre Chance! zahnarztpraxis-zimmermann@arcor.de

Moderne Praxis in Spandau sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

KFO-Assistenz für moderne und qualitätsorientierte Praxis im Neuen Kranzler Eck gesucht. Bewerbungen bitte an: **Dr. Markus & Margarita Lietzau, Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin** oder info@dentalsplace.de

ZMV/ZMP mit Organisationserfahrung
Suchen für MKG-Praxis mit Klinikanschluss engagierte, erfahrene ZFA/ZMV zur Verstärkung unseres Verwaltungs-/Rezeptionsteams. Auch gelegentliche OP-Assistenz, Hygiene- und Röntgentätigkeit. Bei Eignung Übernahme von Managementaufgaben. Bieten interessantes Arbeitsspektrum (rekonstruktive Gesichtschirurgie, komplexe Implantologie, stationäre u. ambulante OPs in Narkose) und ein nettes Team mit mehreren Ärzten. www.mkg-potsdam.de
Kontakt: Teltzrow@googlemail.com, schriftliche Bewerbung an:
Dr. Dr. Thomas Teltzrow, Praxis für MKG-Chirurgie, Charlottenstr. 72, 14467 Potsdam

Stellen-Angebote

ZÄ/ZA in OHV gesucht f. Schwangerschaftsvertretung m. Sozietätsoption. Ab sofort. Teilzeit. Allg. ZHK ohne KFO. info@praxis-tostmann.de oder Tel.: 0179 – 347 66 00

Angest. ZÄ/ZA mit Freude am Beruf in große, moderne ZAP nördl. Mitte für TZ o. VZ gesucht. Langfristige Zusammenarbeit, evtl. Übernahme wird angestrebt. Unsere Schwerpunkte liegen in der Prothetik, Implantologie, Parod. Bewerben Sie sich bei einem erfahrenen, jungen Team, das kollegial und qualitätsorientiert zusammenarbeitet. residenzpraxis@t-online.de

ZFA für chirurgische Assistenz in Vollzeit (40 Std) für MKG Praxis am Wittenbergplatz ab sofort gesucht.
Bewerbungen an: thieme@dr-nahles-berlin.de

Praxis für Oralchirurgie im Bismarck Karee, Charlottenburg, sucht freundliche und engagierte ZFA als Behandlungsassistentin in Vollzeit. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
reiner@o-i-berlin.de

MoaDent Berlin

Für unsere neugegründete Praxis suchen wir motivierte, qualitäts- und fortbildungsorientierte zulassungsberechtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Wir bieten eine moderne Ausstattung und ein angenehmes Ambiente. Ein sympathisches Team aus Zahnärzten und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen freut sich auf engagierte Kolleginnen und Kollegen. Legen Sie Wert auf Qualität und fühlen sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungsunterlagen bitte an:
MoaDent
Turmstr. 29 · 10551 Berlin
Tel.: 030 - 39 88 06 30
E-Mail: info@moadent.de

Ausbildungsassistent/-in zuverlässig mit Prophylaxe- und Laserinteresse f. nettes Team in Berlin-Kaulsdorf sofort o. 2015. 0171 – 677 60 66 o. 030 – 671 62 35 (mit AB)

Wir suchen eine ZÄ zur Unterstützung für eine moderne, lustige, stark frequentierte Zahnarztpraxis in Rudow, gern langfristig. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon: 030 – 661 37 68

Zehlendorf: angestellter ZA m/w für Toppraxis gesucht. Auch Vorbereitungsassistent/innen.
Chiffre: SA 12/14/02

Stellen-Angebote

Gut etablierte Zahnarztpraxis mit Meisterlabor sucht berufserfahrene und zulassungswillige Kollegin/Kollegen. Es erwarten Sie engagierte Mitarbeiter, flexible Arbeitszeiten sowie ein der Leistung entsprechendes Honorar. Spätere Übernahme sollte angestrebt werden.
Chiffre: SA 12/14/03

ZMF für Stuhlassistenz und/oder Prophylaxe in qualitätsorientierter KFO-Fachpraxis gesucht, über tarifliches Gehalt, auch Teilzeit möglich.
Zenker & Partner, Ferdinandstr. 21, 12209 Berlin
Tel.: 030 – 76 80 55 00

Naturheilkundler/in als angestellter „Allround“-Zahnarzt (m/w) mit Schwerpunkt Naturheilkunde von moderner Praxis in Berlin gesucht. BE mind. 2 Jahre, ca. 30 h/Woche. bewerbung@dr-adler.de

Schöne Praxis am **Potsdamer Platz** sucht ab sofort freundliche hochmotivierte ZMV für ca. **36h/W**. Dampfsoft-Kenntnisse erwünscht.
Tel.: 030 – 25 92 51 11

Suche ZMP mit Stuhlassistenz, Nordberlin.
Chiffre: SA 12/14/05

Stellen-Gesuche

Wer sucht Verstärkung oder Entlastung?
ZÄ, Dr., 20 J. Berufserf., qualitätsorientiert, sucht nach Praxisabgabe Möglichkeit der Mitarbeit für ca. 20–30 Std. vorzugsweise im Raum Köpenick, F'hagen oder Karlshorst.
Chiffre: SG 12/14/01

FZÄ für KFO sucht Eintritt in eine KFO-Partnerschaft.
Chiffre: SG 12/14/02

Prophylaxehelferin mit 16-jähriger Erfahrung bietet Prophylaxe für 15 bis 20 Stunden.
Tel.: 030 – 41 10 95 61

FZÄ für KFO sucht Stelle in KFO-Praxis mit Übernahmeoption oder Sofortübernahme.
kieferorthopaedin@gmx.de

Stellen-Gesuche

ZÄ, promoviert, 4 Jahre BE, tlw. im Ausland, sucht ab März 2015 qualitätsorientierte Praxis mit breitem Behandlungsspektrum für max. 25 Stunden. 2010-in-berlin@web.de

ZÄ, 18 Jahre BE, sucht Einstieg ab 2015 im Süden von Berlin, gerne mit Eigenlabor.
E-Mail: dr.heldjulia@gmx.de

ZA, 17 Jahre BE, sucht ab 2015 Voll-/Teilz. langfr. in implantologischer Praxis; bitte
E-Mail an: thomashohlfeld@gmx.de

Suche Stelle als angestellte ZÄ – mehrjährige BE, Zulassung, türkischsprachig, Parodontologie, Homöopathie, KFO-interessiert – ca. 15 Std. pro Woche vormittags.
Chiffre: SG 12/14/03

Praxis-Angebote

ZA-Praxis, Toplage, Kreuzberg, 2 BHZ, Umsatzstark, aus priv. Gründen badligst abzugeben.
Chiffre: PA 12/14/01

Großzügige Praxisfläche mit 4–5 BHZ für Neugründung als BAG oder Mehrbehandlerkonzept in kleinem, frisch sanierten Center in Toplage im Osten Berlins. Erstentwurf steht!
Kontakt: jschroeder@zsh.de, 030 – 890 43 98 80

Lichtenberg, Einzelpraxis, 2 BHZ, in Praxisgemeinschaft. in Ärztehaus ab 04/2016 abzugeben. Erweiterungsfähig (2 BHZ) ab 04/2017
Chiffre: PA 12/14/02

Berlin-Wannsee 2.100 EW/ZA im PLZ-Gebiet, 2 (3) BHZ, gute Parksituation, zentrale Lage nahe S-Bahn, im Alleinauftrag, Z1407@thp.ag

IHRE CHANCE AUF SANFTEN EINSTIEG

Suche für langj. etabl., umsatzstarke, mod. Praxis am östl. Rand Berlins Sozietätspartner/in zur späteren Übernahme. Nettes Team, gutes Klima, faire Konditionen. Zahnarztpraxis-berlin@web.de

ZA-Praxis Reinickendorf, verkehrsgünstig, 3 BHZ, 2015 abzugeben. eberling@pfc-online.de
Tel.: 030 – 521 39 97 88

Praxis-Angebote

ZA-Praxis in Berlin-Reinickendorf
Wohngebietspraxis im EG, nahe U-Bahn, 300 Scheine/Quartal, altersbedingt abzugeben.
Medifanz GmbH Dr. Meyer, Tel.: 030 – 211 00 77,
Mail: hans-christian.meyer@t-online.de

Praxisanteil im Gesundheitszentrum, sehr zentral, 4–6 BHZ, OPTG, alles digital, sehr modern und gepflegt, hoher Privatanteil, in 2015 abzugeben.
Chiffre: PA 12/14/03

Moderne Praxis in Bestlage City West, 240 qm, 4 BHZ, umsatzstark, 2/3 Privat
ab II/2015 zu verkaufen.city-west@gmx.de

ZA-Praxis Neukölln (U7) aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.
Chiffre: PA 12/14/04

ZA-Praxis in Berlin-Reinickendorf (U8), moderne Behandlungs., Eigenlabor, ab 1./2. Quartal 2015 abzugeben.
E-Mail: zahnarzt.reinickendorf@gmx.de

Reinickendorf, 3 BHZ, Umsatz: 460 T€, Gewinn: 150 T€. Kontakt über Dieter Dressel,
Tel.: 030 – 40 50 81 71

Lichtenberg, 2 BHZ, Umsatz: 260 T€, Gewinn: 50 T€. Kontakt über Dieter Dressel,
Tel.: 030 – 40 50 81 71

ZA-Praxis Bln.-Köpenick in zentraler Lage baldigst abzugeben. Stabiler guter Umsatz garantiert (PGA). Tel.: 030 – 655 74 54

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 01/2015 17.12.2014

MBZ 02/2015 17.01.2015

Praxis-Gesuche

FZÄ für KFO sucht KFO-Praxis zur Übernahme.
Chiffre: PG 12/14/01

ZÄ mit eigenem Pat.stamm sucht 1 BHZ in bestehender Praxis für 10-15 h/Woche zur Miete zum selbstständigen Arbeiten.
E-Mail: zahnae2014@gmail.com

Südberliner Praxis gesucht, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.
praxisuche@dc-base.de

ZÄ prom. sucht KFO-Praxis zur Übernahme o. Einstieg in KFO-Praxis mit Kapitalbeteiligung.
Chiffre: PG 12/14/02

Berufserfahrene Fachärztin für Parochirurgie/ Implantologie (Deutschland, USA) sucht Partnerschaft in einer qualitätsorientierten Praxis in Region Steglitz-Zehlendorf. pelzer@oxy.edu

Suchen Praxis mit Perspektive für 2 Behandler, ca. 160 qm, bürgerlich bis gutbürgerliches Klientel.
Mail: praxis-mit-perspektive@online.de

Zahnarzt sucht Praxis in Berlin-Nord ab Juli 2015. berlinsuccess@freenet.de

Wachsende ÜBAG sucht Praxen ab 3 BHZ zur Übernahme. Abgeber kann auf Wunsch gerne noch 1–2 Jahre mitarbeiten. Moderne-praxis@web.de

ZAP in Friedrichshain mit mind. 3 BHZ direkt vom Kollegen zur Übernahme gesucht.
E-Mail: zahnarzt10247@directbox.com

Geräte & Einrichtungen

Wir verkaufen unser ca. 5 Jahre altes Lachgasgerät MatrX Quantiflex MDM. Es befindet sich in einem sehr guten Zustand, da es nur selten benutzt wurde. Zubehör: Pulsoximeter, Masken in verschiedenen Größen und Gebrauchsanweisung. Nur Selbstabhöler. Preis 3500 Euro VB.
Tel.: 030 – 97 10 52 80

Gerätesystemwagen für die Lachgassedierung, selten gebraucht, All-IN-One SEDAFLOW DIGITAL by BIEWER MEDICAL, inkl. Nasenmasken, Bj: 2011, z.V. : 030 – 53 60 25 13

Dienstleistungen & Handwerk

Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit.
Telefon: 0170 – 309 26 70

ZMV Abrechnungsteam ZMV
Beratung-Abrechnung-Seminare-QM
Info auf www.zahnagenten.de und unter
030 – 20 66 59 83

Prothetische Versorgung sekundärer Anodontie.
TO, TU, 28 & TK + MG, seriös, souverän und trotzdem preiswert.
Telefon für Erstkontakt: 030 – 678 16 01

PRAXISLABORGEMEINSCHAFT in Schöneberg mit 1 ZTM und 1 ZT hat nach altersbed. Ausscheiden eines Kollegen noch freie Kapazitäten. Fest-sitzender ZE in EM, NEM, Zirkon und Vollkeramik möglich. Kein Eigenkapital erforderlich, nur Kostenpauschale u. Techniker-Umsatzbeteiligung.
Infos u. Referenzen:
druwe.klm@web.de

Technik-/IT-Probleme/Praxisumbau/Renovierung – Erfahrener Dipl. Ing. (TU) bietet Service & Unterstützung/Bln & P. Tel.: 01525 – 426 92 30

PRAXISMANAGER mit fundiertem Wissen unterstützt Sie auf Honorarbasis bei der Abrechnung & Verwaltung Ihrer Praxis. Gerne auch als Urlaubs- oder Schwangerschaftsvertretung!
Weitere Leistungen auf Anfrage möglich!
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.
www.vabodent.de Telefon: 0173 – 997 88 75

ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung. Bevorzugt Dampfsoft – Arbeitszeiten nach Vereinbarung.
Tel.: 0163 – 884 41 11

Praxismanagerin mit jahrelanger Erfahrung in Organisation und Abrechnung bietet Unterstützung auf Honorarbasis an. Gerne Solutio/Charly, auch per Teamviewer und für Urlaubs- oder Schwangerschaftsvertretung. Bei Interesse rufen Sie mich an unter 0177 – 627 95 43

Dienstleistungen & Handwerk

ZAHNAGENTEN – Berlin
Personalvermittlung und
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahn-ärztliche Abrechnung GOZ/ KCH/ PAR/ KB/ BEL u. BEB an; Programm Dampfsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Erfahrener Ztm. mit Eigenlabor, sucht ZÄ für hochwertige Keramik u. Implantattechnik,
Px-Labor möglich: 0179 – 906 39 14
www.gerlach-dentaltechnik.de

ZMV mit langjähriger Berufserfahrung bietet Ihnen zahnärztlichen Abrechnungsservice auf Honorarbasis, auch als Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretung. Mehr erfahren Sie unter:
www.anna-kaya.de

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80
www.zaf-dent.de

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 – 264 01 56

Abrechnungsservice für Ihre Praxis
flexibel, zuverlässig, professionell
(alle gängigen Abrechnungsprogramme)
Tel.: 0163 – 692 58 92
www.jessikaroesler.de

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Dienstleistungen & Handwerk

kompetent-kommunikativ-nachhaltig
an 7 Tagen in der Woche

Abrechnungsservice mit Pfiff
Praxismarketing mit Herz
Trainings- und Beratungskonzepte
Praxisneugründungen begleiten



0152 - 22800980
www.steffi-busse.de

Anzeigenschluss
für Kleinanzeigen

MBZ 01/2015 17.12.2014

MBZ 02/2015 17.01.2015

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post:

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
TMM Marketing & Medien
Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an die
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs austausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahe stehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlags sonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: Kaarsten – fotolia.com

Redaktionsschluss: 19.11.2014

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2014

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegen genommen:
E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3



Ihre Patienten sind unsere Leser ...

Setzen Sie Ihre Praxis blendend in Sz(äh)ne und die Vorzüge Ihrer Behandlungsmethoden ins perfekte Licht. Gewinnen Sie neue Patienten – am besten mit einem Porträt im TOP Magazin Berlin. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Kostenloses Lese-Exemplar: Tel. 030 / 206267-3, E-Mail: mail@tmm.de,
Magazin online zum Blättern: www.tmm.de/top-magazin-berlin/flash/

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Auftrag

- Auftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/de/agbs.html) einverstanden.

	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 32,00
	€ 37,60
	€ 43,20
	€ 48,80
	€ 54,40
	€ 60,00
	€ 65,60
	€ 71,20
	€ 76,80
	€ 82,40
	€ 88,00
	€ 93,60

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

- Chiffre + € 7,70
- Wahlformat: fette Schrift + € 15,00
- Wahlformat: Farbe + € 26,00

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

- Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fatter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €
- Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit, LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler GOZ
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige / Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz	-130
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-131
Rügeverfahren,	Diego Selling	-149
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Janne Jacoby	-151
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-145
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-110
EDV	Tilo Falk	-111
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-126
	Susanne Wandrey	-113
Impfstoff	Petra Bernhardt*	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-101
	Denise Tavidischwili*	-137
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft	-136
Q-BuS-Dienst, Hygiene	Alexandra Gramminger	-112
	Wolfgang Glatzer	-146
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz	-147
Technische Beratung,	Norbert Gerike	-119
Arbeitschutz, Umwelt		-114
Zahnärztliche Stelle	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
	Ulrike Stork*	-125
	Peggy Stewart*	-139
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Dienstagabend-Fortbildung		
ZFA-Referatskoordinatorin,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Ausbildungsberaterin		
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-121
	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr. 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6
Telefon 14197 Berlin
030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28
Telefon 10585 Berlin
030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende
Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
Telefon Sammelnummer 10711 Berlin-Charlottenburg
030 - 8 90 04-0
Fax 030 - 8 90 04-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
-140 oder -131
vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

Externe Pressestelle Telefon 030 - 31 80 67 62
ZÄK Berlin Fax 030 - 30 82 46 83
Birgit Dohls info@zahndienst.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3
Telefon 14050 Berlin
030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzbberlin.org
Website www.vzbberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisor Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
ZA Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Antje Saß	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Ursel Petrowski	- 160
	Jana Anding	-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Schwenk	- 175
		-174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Dezember 2014

Die Termine der DV-Fraktionen

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Bezirksgruppe 3 Anmeldung: vuhungduc@web.de	Vorweihnachtliches Treffen Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4f, 12205 Berlin-Lichterfelde	Dienstag, 16.12.2014 19:30 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. www.zahnaerzverband-berlin.de		
Charlottenburg-Wilmersdorf	Vorweihnachtliches Beisammensein Restaurant Charlottchen Droysenstraße 1, 10629 Berlin-Charlottenburg	Montag, 08.12.2014 20:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de	
alle Fortbildungsangebote		finden Sie ab Seite 33	



Mitgliedsantrag Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V.

c/o Zahnärztekammer Berlin, Stallstraße 1, 10585 Berlin, Fax 030 - 34 808 240

Ja, ich möchte Mitglied im Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. werden.

Name _____ Vorname _____
 Geburtsdatum _____
 Straße _____ PLZ, Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Ich ermächtige das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag von derzeit 40,00 Euro pro Jahr von meinem nachstehend aufgeführten Bankkonto einzuziehen:

Kontoinhaber _____
 Bank _____
 IBAN _____
 BIC _____

_____ Datum

_____ Unterschrift